

gratis

magma

low-budget magazin



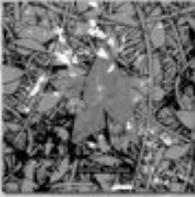
roman fischer

themen: roman fischer | matthew dear | textone.org | great lake swimmers
reviews: saalschutz | knarf rellöm | m. craft | edson | beiget | darlo | tobacco | jens friebe | stella |
dazerdoreal/rotoskop | the divine comedy | jansen | figurines | under byen | champion | bernd bege-
mann | jérôme minière | schtimm | hey | verbrannte erde | jettison | beanfield
film: independent days vi | lucas belvaux | **buch:** Frédéric Beigbeder

#8

* 05 | 2004

MAKE MY DAY RECORDS PROUDLY PRESENTS:



SCHKTIMM *featuring...* (VÖ: 14.06.2004)

Musikexpress August 2003:

„Luftiger LoFi-Gloom-Pop aus Norwegen mit Mut zu Melancholie und Naivität. Zum verschmitzten Witz der Skandinavier gesellt sich eine naive, helle Frauenstimme und ein abgeklärtes Männerorgan, die Lieder vortragen, die unter die Haut gehen.“

Audio August 2003:

„Mit Glockenspiel, klarer, elfenhafter Frauenstimme, Kammerstreichern, trashigen Sounds, happy getunter Orgel, aber auch fetten Drums stecken die Nordlichter ihr Terrain zwischen Beth Gibbons und 1a Phoenix ab. Eine Bereicherung im Ambient-Pop-Lager!“



SOULMATE *Revolving* (bereits erschienen)

Intro Februar 2004

...Man spürt die Spielfreude, den Bock, alles klingt und lebt, hat Sound und Stärke. 'Shining Star' und 'Mars Professional' zum Beispiel, die Get up Kids wären froh, hätten sie für ihr letztes Album solche Songs gehabt. 'Hannah's Song' hat dann wieder Weite und Tiefe, ist episch, und auch dabei bleiben sie bei sich selbst. Soulmate sind Kumpels und keine Langweiler, Soulmate selbst sind der 'Shining Star' und können mächtig stolz auf ihre Platte sein.“ Vinyl ab 14.06.2004 erhältlich, oder auf Tour.



SOULMATE *Transporter EP* (VÖ: 14.06.2004)

7 tracks. 'Shining Star' vom aktuellen Album 'Revolving' und bislang unveröffentlichte Demoversionen aus der Prä-'Revolving'-Phase. Vor allem aber gibt es Musik von heute. Neu interpretiert von Tobias Kuhn (Miles) und Oliver Ruhmkopf (One man and his droid).

SOULMATE live:

präsentiert von SPEX, Uncle Sally's, IQ Style & GEE Magazin, in-your-face.de, sweetjanemusic.de & TABU Absinth www.tabu-spirits.com

- 10.04.04: Hagen - Kultopia
- 12.04.04: Saarbrücken - Kyus
- 13.04.04: Siegen - Meyer's
- 14.04.04: Hamburg - Molotov (TBC)
- 16.04.04: Rudolstadt - Saatgärten
- 07.05.04: Flensburg - Künsthau
- 08.05.04: Osnabrück - Malwoche
- 14.05.04: Wilmund - JZ
- 15.05.04: Bremen - Römer
- 18.06.04: Wildeshausen - JZ (TBC)
- 19.06.04: Bamberg - Bands for Benefit
- 24.06.04: Aulich - IGS Aulich West
- 03.07.04: Hoyerwinda - Populatio Festival
- 24.07.04: Belefeld - Falkendom wird fortgesetzt.

check out www.makemydayrecords.de for infos, free mp3s, videos and tourdates.

BANDS:

GOLDFRAAP ... INTERNATIONAL PONY ... FUNKSTOERUNG ...

AIR LIQUIDE, EGOEXPRESS, ALEXANDER KOWALSKI, SWAYZAK, DER DRITTE RAUM, VANGUARD, SEX IN DALLAS, BEANFIELD ... AND MORE

DJS:

SUEN VAETH ... RUSH ... CHRIS LIEBING ... JOSH WINK ...

VIKTER DUPLAIX, UMEK, RICARDO VILLALOBOS, KID ALEX, TOBIAS THOMAS, TOBI NEUMANN, MICHAEL REINBOTH, JAZZANOVA, LUCCA, WIGNOMY BROTHERS ... AND MORE

CAMP MUSIC
ELECTRONIC
MUSIC
FORUM
2004

WWW.CAMP-MUSIC.DE

14.+15.05.04

MOTOPARK OSCHERLEBEN
BEI MAGDEBURG

LABELFORUM

Als Plattform für neue Trends, frische Künstler und Ideen bietet das Labelforum nicht nur viel Raum für Musik, sondern auch Informationen aus erster Hand, im direkten Kontakt zu Labels, Künstlern und Besuchern. Musik zum Hören, Anfassen und drüber reden.

TECHLAB

Das Techlab, eine Bestandsaufnahme der momentanen Möglichkeiten branchenspezifischer Hard- und Software, wird die Sicht der Hersteller auf ihre Produkte widerspiegeln, einen Blick auf das Kommende gewähren und damit Grundlage für weitere Visionen sein.

FESTIVALTICKET 29 € (incl. Camping, Labelforum und Techlab) TAGESTICKET 20 € (je zzgl. VVK Gebühr)
erhältlich bei CTS und online bei: WWW.MIKROMARKEN.DE

INTRO

[raveline.]

DE:BUG

spex

Groove

nitro

FRESH

WAVE

INDEX

impresum

herausgeber: jens wollweber & manuel schülke **redaktionssitz:** magma, c/o manuel schülke, carl-benz-str. 36, 68167 mannheim **redaktionsleitung:** manuel schülke (v.i.s.d.p.) **redaktion:** **redaktion@magma-pop.de**, jens wollweber (jw), manuel schülke (ms), anne schulz, philipp demankowski **mitarbeiter/-innen dieser ausgabe:** ansgar fleischmann (grrr), juliane rothe (jule), conrad kaden (ck), nicole albiez, maxilian goerlich, rodja pavlik, stefan pletzer **sonstige mitarbeiter/-innen:** eva katharina jost, diethelm kröhl (babsie), susanne stangl, cordula uhlig, mirko swillus, maria haney u.a. **gestaltung:** manuel schülke, ben friess (assistenz) **illustrationen:** rené trinks **anzeigen:** manuel schülke (anzeigenleitung), anzeigen@magma-pop.de **abonnementsverwaltung:** manuel schülke, abo@magma-pop.de **druck:** maubletsch gmbh, 74939 zuzenhausen **ausgabe #9 ist für juni 2004 geplant. aktuelle informationen & fristen:** unter **www.magma-pop.de** | © 2004 magma. der nachdruck unserer artikel und bilder ist nur mit ausdrücklicher genehmigung der redaktion gestattet. für unverlangt eingesandte manuskripte und fotos wird keine haftung übernommen. erscheinungsweise: alle zwei monate. abonement für ein jahr zum selbstkostenpreis (porto).

vorwort

Ein langer und beschwerlicher Weg liegt hinter uns, wenn Ihr diese Ausgabe in Euren Händen haltet. Hinter den Kulissen hat sich ein kleiner Führungswechsel vollzogen, wobei Jens auch weiterhin als Ideen-, Herausgeber und Entscheidungsträger im Hintergrund agiert. Die operativen Aufgaben sind aber nun an mich, Manuel, übergegangen. Damit wird es in Zukunft verstärkt eine thematische Brücke zwischen Leipzig und Mannheim geben, an deren Anfang die diesjährige Indie-Messe Pop Up steht. Vielleicht sieht man sich ja dort!?

Über die Entstehung des aktuellen magmas ließen sich so viele Geschichten erzählen, dass diese jeglichen Rahmen sprengen würden, aber lasst Euch eins gesagt sein: Man merkt an allen Ecken und Enden, dass es Alternativen wie magma braucht

Für die Zukunft suchen wir weiterhin nach fähigen und engagierten Mitarbeitern (v.a. Schreiber) und freuen uns auch auf Euer persönliches Feedback zum Heft, damit unser kleines low-budget Magazin immer besser wird. Mail an **redaktion@magma-pop.de**

Viel Spaß beim Lesen wünscht...

MANUEL

inhalte*

- 01_inhalt, vorwort, impresum
- 02_matthew dear
- 04_textone.org
- 06_great lake swimmers
- 08_roman fischer
- 13_hörbar: cd-reviews
- 22_lichtspiele: independent days vi
- 24_lichtspiele: lucas belvaux' trilogie
- 26_clips: musikvideos
- 27_lesen: frédéric beigbeder
- 28_verlosung, abo

THEMA

TEXT: JENS WOLLWEBER

BILDER: GHOSTLY



zwischen rave und sofaflur

Songhafter Detroit-Techno mit Gesang? Dies beschert uns der neue US-Techno-Darling Matthew Dear auf seinem Debütalbum. Sven Väh nimmt seine Platten bereits länger in seine Sets auf und das ist als außerordentliches Kompliment gemeint.

Ganz aktuell ist das Thema zwar nicht mehr, aber die Euphorie, die im November letzten Jahres mit dem Release von Matthew Dears Debütalbum "Leave Luck To Heaven" aufkam, ist noch so warm, dass wir nicht anders können.

Der Anfang 20jährige Matthew Dear hat sich innerhalb des letzten Jahres zu einem der großen Detroit-Techno-Produzenten entwickelt. Mehrere EPs plus das Debütalbum "Leave Luck To Heaven" haben ihn und sein Heimatlabel Ghostly Records samt dessen Sub-Label Spectral Sound zu den neuen Most-Wantededs gemacht. Dears



MATTHEW DEAR

Vorbilder lassen sich sowohl im Kölner Minimalismus als auch in seiner Heimatstadt finden. Dazu kommt allerdings seine Vorliebe für Pop-appeal. Gerade sein Album ist kaum mehr trackorientiert. Mit Gesang und mehr als latent spürbaren Songstrukturen, hat Matthew Dear eine sehr frische Definition von Pop und Techno. Zwischen Straightness und Minimalismus ist die Funkyness selten so einnehmend und lebendig hervorgekommen, wie bei seinen Stücken.

Ursprünglich spielte der gebürtige Texaner als Gitarrist in Bands. Als er für sein Studium nach Detroit übersiedelte, kam er mit Techno in Kontakt. Dear war von dem Ausmaß der Technoszenen fasziniert: riesige Veranstaltungen mit hunderten von Menschen, wie man er bislang nur von Mainstreamkonzerten kannte. Danach setzte er sich musikalisch ausschließlich mit Minimal-Techno auseinander, lernte deutsche Labels wie Kompakt oder Perlon zu lieben und brachte schließlich Sam Valenti dazu, dessen lang gehegte Idee eines Labels zu verwirklichen. Ghostly International entstand mit der ersten EP "Hands Up For Detroit" von Matthew Dear. Später folgte mit Spectral Sound ein Sublabel und die stilistische Unterteilung in experimentellere (Ghostly) sowie straightere, technoidere (Spectral) Musik. Matthew Dear selbst ist bei dem mittlerweile weithin renommierten und erfolgreichen Labelverbund im Vertrieb tätig. Die Intention von Ghostly/Spectral und somit auch Matthew Dear ist eine Art Reaktion auf die Reaktion von Europa auf Detroit-Techno. Sprich: Dear ist sich den Wurzeln seiner Wahlheimat bewusst, schaut

zudem aber auch darauf, was Europa aus diesem Sound für sich herausgeholt hat. Und so ist sein Album "Leave Luck To Heaven" so etwas wie ein Manifest der Detroit-Köln-Berlin-Tangente. Treibend und doch verspielt. An manchen Stellen wehmütig, fast düster, an anderen unermüdlich und lebensbejahend. Sauber und rotzig zugleich. Matthew Dear verbindet viele Dinge, die vielen Menschen gerade sehr wichtig sind, ohne zwingend darauf aus zu sein. Trotz alledem wirkt er zurückgezogen und ausgeglichen.

In Europa wurde er vor seinem eigentlichen Debütalbum unter dem Pseudonym False zu einem Begriff, doch erst jetzt scheint ein Level erreicht, durch das Matthew Dear in weiten Kreisen als einer der gegenwärtig spannendsten und aktivsten US-Techno-Produzenten wahrgenommen wird. Und das nur zu Recht. ¶

LINKS:

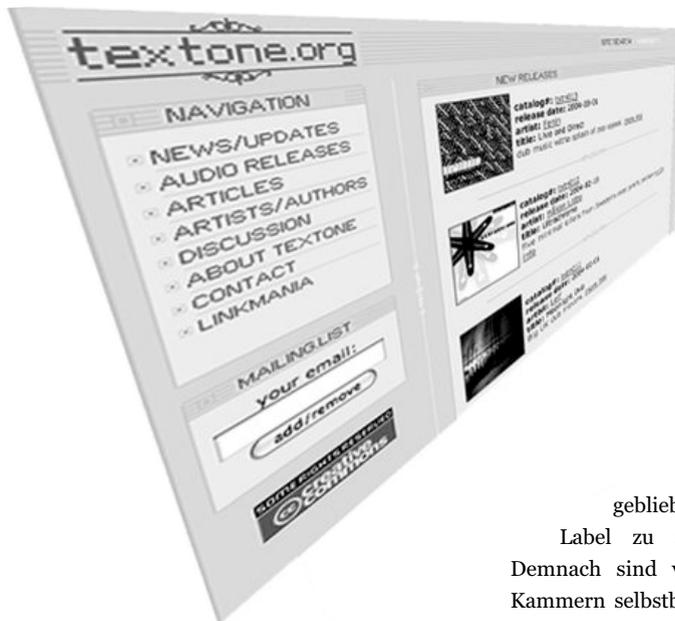
WWW.GHOSTLY.COM



THEMA

TEXT: JENS WOLLWEBER

textone.org *tanzen im netz*



Als vor wenigen Jahren das Thema Online-Labels zum ersten Mal richtig interessant wurde, war die Faszination groß: neben den umfassenden, aber zwielichtigen Tauschbörsen wie Napster oder Audiogalaxy gab es eine Reihe von Labels, die sich über eine professionelle Website präsentierten und sämtliche Veröffentlichungen ihrer Künstler kostenlos im MP3-Format anboten. Der Großteil dieser Labels kam aus den Szenen elektronischer Musik. Dies hat sich bis heute kaum geändert. Abgesehen von annähernd rockorientierten Labels wie *pilot.fm* oder *starvingbuthappy.tk*

Mittlerweile gibt es über einhundert Online-Labels. Mit dieser quantitativen Entwicklung ist die Qualität vielerorts leider auf der Strecke

geblieben. Der Schritt ein Online-Label zu gründen ist denkbar leicht. Demnach sind viele Hobby-Frickler in ihren Kammern selbstbewusster geworden und veröffentlichen ihre durchschnittliche Musik in einem semiprofessionellen Labelkontext. Es haftet vielen Online-Labels der Hobbystatus an, ohne dies nun als Vorwurf zu deklarieren. Außerdem ist mittlerweile ein Überangebot an Ambient-, Noise- oder IDM-Produktionen vorhanden. Also Musikgenres, in denen der Innovationsgeist momentan eh stillzustehen scheint.

Umso euphorischer war denn auch der Zeitpunkt, an dem *Textone.org* online ging. Denn außer dem Dub-Techno-Label *Thinner* gab es kaum ein weiteres Online-Label, das auf professionellem Niveau im Netz Musik veröffentlichte. *Textone.org* geht nun noch einen Schritt weiter und kann dank der guten Verbindungen der Labelbetreiber Jay Haze und Björn Hartmann in die Minimal-Techno-Szenen der Welt eine Vielzahl Releases von renommierten Produzenten

TEXTONE.ORG

präsentieren. Dies ist abgesehen von *Thinner* einzigartig und *Textone.org* setzt damit den Maßstab unwahrscheinlich hoch. EPs von René Breitbarth, Jay Haze und Björn Hartmann selbst, Kero, Mikael Stavöstrand, Peter F. Spiess und besonders dem schwedischen Quasi-Superstar Håkan Lidbo sind einem musikalischen Schlaraffenland gleichzusetzen. Fast alle Künstler, die auf *Textone.org* veröffentlichen, hatten bereits Vinyl-Veröffentlichungen auf Labels wie *Shitkatapult*, *BpitchControl*, *Treibstoff Rec.* u.a. Das heißt, die musikalische Qualität ist auf einem Level, mit dem man sich auch auf den Vinylmarkt trauen könnte. Darüber hinaus ist das Konzept von *Textone.org* in der so genannten Netaudio-Szene sehr erfrischend, da großer Wert auf Tanzflurtauglichkeit und sogar auf einen gewissen Popappeal gelegt wird. Ein Novum in einer sonst eher vor sich hin klickenden und technoscheuen Netzmusikszene.

Textone.org ist allerdings mehr ein Nebenprojekt von Jay Haze und Björn Hartmann. Denn hauptamtlich betreiben sie das Label-Triumvirat *Contexterior*, *FutureDub* und *Tuningspork*. Einem Allroundertrio, wie die beiden sagen, mit dem jegliche Spielform von minimalistischen Techno ihre Plattform bekommt. Und *Textone.org* ist die Spielwiese auf der die finanziellen Risiken außen vor bleiben können. Möglicherweise scheint die Arbeitsweise daher so leichtgängig und unkompliziert zu laufen. Es geht rein um Musik. Zwischen experimenteller Innovation und straighter Funkyness. Und das alle zwei Wochen mit einem neuen Release. Jeweils zum 1. und 15. eines Monats versuchen Haze und Hartmann etwas Neues bieten zu können. Dies mittlerweile mit steigendem Erfolg: ihre monatliche Trafficgrenze von 50 GB ist nämlich erreicht und so wurde bereits ein zweiter Server eingerichtet, um der Nachfrage gerecht werden zu können.

Neben der Musik versteht sich *Text-*

one.org allerdings auch als Magazin. Durch Essays sollen die Musiker zu Wort kommen. Eine mehr oder weniger kritische Auseinandersetzung mit dem Netaudio-Geschehen sowie der elektronischen Musik im Allgemeinen. Diese Rubrik ist allerdings noch nicht sehr weit vorangeschritten.

Jay Haze ist übrigens von den USA erst nach Amsterdam gezogen und lebt nun in Berlin. Und da dürften sich einige neue fruchtbare Connections ergeben, die *Textone.org* langfristig zu einem der impulsivsten Online-Labels machen. ¶

LINKS:

WWW.TEXTONE.ORG

WWW.SHITKATAPULT.COM

WWW.BPITCHCONTROL.DE

WWW.TREIBSTOFF-RECORDINGS.DE

WWW.THINNERISM.COM

SPECIALISED IN OUTTA SPACE VINYL SINCE 1994

SWAMP ROOM RECORDS

Take
A Trip
Freak Out
Blow Your Mind

Get On Your Way To The
Psychedelic Underground

FREE MAILORDERLIST
FULL OF VINYL, CDS, MAGS, & EXTERRESTRIAL STUFF
SWAMP ROOM RECORDS
P.O. BOX 5661 - 30050 HANNOVER-GERMANY
FON: +49(0)5 11-71 97 20 FAX: +49(0)5 11-2 61 72 01 ORDER@SWAMP-ROOM.DE
WWW.SWAMP-ROOM.DE

THEMA

TEXT: MANUEL SCHÜLKE
BILDER: WWW.GREATLAKESWIMMERS.COM
BEARBEITUNG: MANUEL SCHÜLKE

great lake swimmers



Mit Wasser verbindet man gemeinhin Ruhe und Reinheit. Wenn sich jemand musikalisch aufmacht, die Großen Seen an der Grenze zwischen Kanada und Amerika zu durchschwimmen, lässt dies auf großen Mut und seelischen Tiefgang schließen. Genau so verhält es sich auch bei Songwriter Tony Dekker.

Der Name "Great Lake Swimmers" bezieht sich, wie schon angedeutet, auf die Großen Seen Lake Erie, Lake Ontario und Lake Huron, wo Tony aufwuchs. Als Kind schwamm er dort tatsächlich und er meint, dass der Bandname auch eine kleine Ehrerbietung an die Marathonschwimmer ist, die durch diese Seen geschwommen sind.

Inzwischen lebt Tony in Toronto, solange er nicht auf Tour ist und schlägt sich wie so mancher Musiker mit Gelegenheitsjobs durch. Vor einer ganzen Weile arbeitete er u.a. bei einer Film-

gesellschaft und besuchte eine Kunstschule, bevor er sich ganz der Musik widmete.

"Ich hatte auch kurz überlegt, ob ich nicht vielleicht Buchautor werden oder etwas Visuelles machen sollte, aber eigentlich ist es ja alles dasselbe. Alle Kunst kommt vom selben spirituellen Ort, erzählt er und spricht damit wohl so etwas wie die Künstlerseele an, die den meisten ambitionierten Musikern innewohnt.

"Ich verwende Akkorde und Melodien, mit denen ich am leichtesten meinen Standpunkt klarmachen kann. Musik ist in meinen Augen ein

GREAT LAKE SWIMMERS

sehr direkter Weg, sich auszudrücken.“

Ganz nackt und verletzlich klingen seine Songs, aber nicht ohne eine gewisse Wärme zu verströmen. „Meine Songs sind für mich zu einer warmen und schützenden Kleidung geworden,“ bringt es Tony auf den Punkt.

Man gewinnt den Eindruck eines nächtlichen Rendezvous an einem See. Eine Brise weht das Grillenzirpen herüber (man hört es tatsächlich auf dem Album) und man lässt sich sanft ins kühle Wasser gleiten. Tony Dekker sitzt am Rand und klimpert gedankenversunken, aber bedächtig seine Akkorde zum Flackern des Lagerfeuers.

Überhaupt strahlt das Debütalbum des 28-jährigen eine seltene Unvermitteltheit aus. Als ob er wirklich neben einem säße, klingt es so sachte aus den Lautsprechern, dass man das Rauschen des mitlaufenden Aufnahmegeräts hört. Gerne wird berichtet, wie das Album durch die Wahl eines Getreidesilos als Location seinen besonderen Sound erhielt und wie Tony auf Grillen-„Jagd“ ging.

All das würde allerdings nicht seine Wirkung entfalten ohne die Songwriter-Qualitäten des jungen Kanadiers. Man muss schon tief in die Vokabelkiste greifen, um die aufs Wesentliche reduzierten Songs einzuordnen. Es sind Oden an die Einsamkeit und doch nur ein kleiner Ausschnitt aus einem umfangreichen Epos.

„Sie sind Teil eines größeren Werks. Ich habe aber dann genau diese Songs für das Album ausgewählt, weil sie sich thematisch ähnelten, so dass

eine Verbindung untereinander besteht. Es sind einsame Songs, mit denen ich hoffe, jenen eine Freude zu machen, die sich alleine fühlen. Sie geben wahrscheinlich einen guten Soundtrack der Einsamkeit ab, funktionieren aber auch für eine besonders enge Freundschaft.“

Was macht für ihn eine solche Beziehung aus? „In meinem Freundeskreis gibt es vor allem Menschen, die gute Geschichten erzählen können,“ antwortet er auf die Frage, ob er besser mit Männern oder Frauen kann. Auch wenn seine Musik es vermuten ließe, scheint Tony kein einsamer Mensch zu sein. Das Ein-Mann-Projekt ist auch auf der Bühne geselliger geworden:

„In Toronto habe ich eine komplette Band mit einer Lap-Steel-Gitarre, Akkordeon, Banjo und Schlagzeug usw. Aber eigentlich ist die Zusammensetzung bei jedem Auftritt anders, je nach dem, wer gerade dabei ist. Wir sind eine Art musikalisches Kollektiv mit mir an der Spitze und manchmal gibt es mich auch als Solist. Obwohl ich eine tolle Backing-Band habe, mag ich es, dass die Songs auch alleine - nur mit mir und meiner Gitarre - funktionieren. Darauf basiert das ganze ja schließlich und die Songs sind so stark, dass sie auch so wirken.“ ¶

AKTUELLE PLATTE:

GREAT LAKE SWIMMERS | DTO. (FARGO / ROUGH TRADE)

LINKS:

WWW.GREATLAKESWIMMERS.COM * WWW.WEEWERK.COM *

WWW.FARGORECORDS.COM



WIR MACHEN EURE BUTTONS!
 <ORIGINAL AMERICAN ONE INCH SIZE>



HANDS:LABELS:ZINES:DISTROS...GET IN TOUCH!
 INFO@FLOSSBROS.COM
 WWW.FLOSSBROS.COM

THEMA

TEXT: MAXIMILIAN GOERLICH (SINGT FÜR DIE BAND COSMIC CASINO)

ZEICHNUNG: ROMAN FISCHER

FOTOS: BLICKPUNKT POP

rockabitur!

Wissenswertes von und mit:
Roman Fischer



Reden wir mal nicht lang drum herum. Roman Fischer ist sehr jung, sieht sehr aus wie der angefeuchtete Traum halbglatziger Teeniekomödien-Regisseure und macht sehr tolle Popmusik mit sehr hippen Indiegitarrenanwendungen. Das ergibt in der Schnittmenge natürlich auch ein Zielpublikum im Bereich sehr junge Mädchen und damit wäre der Käse eigentlich auch schon wieder gegessen: talking about pop phenomena repeating, Bravo-Starschnitt und den ganzen anderen langweiligen Scheiß. Darum geht es aber nicht. Und genau deswegen schlenzte Roman Fischer, 18, wohnhaft in Augsburg, seine Plattenvertragsunterschrift jüngst nicht bei Thomas M. Stein, sondern bei Germanys most sexy Plattenfirma, Blickpunkt Pop in München, aufs Papier. Ebendort erschien soeben sein Debütalbum "Bigger Than Now" und von Young Miss bis Intro fragt man jetzt: Wer ist denn dieser talentierte Burli mit den stahlblauen Augen? Immergleiche Fragen, offene Antworten und jede Menge ungenaues poptheoretisches Gedankenwälzen blieben, um es abzuklären. Ach was. Wir

ziehen es vor, den jungen Mann einem wertkonservativen Wissenstest zu unterziehen. Hefte zu, den Ranzen geschlossen. Wir schreiben Abitur. ROCK-Abitur. Herr Fischer, bitte in den Prüfungsraum.

Deutsch: "Allzu leicht kann's im Deutschen peinlich klingen"

Deutsche Sprache, Popsprache. Zur Zeit jedenfalls. Umso erstaunlicher wenn sich einer, der neu ist im "Geschäft", einen feuchten Scheiß drum kehrt, dass es zur Zeit einfacher ist im Fahrtwind der Peter Bruggers und Thees Uhlmanns Karriere zu machen und einfach englisch singt. Trotzdem: Im Abitur muss ein gewisses Basiswissen vorgewiesen werden, Prüfungsangst hin oder her. Hinein ins Vergnügen. Die ersten Aufgabe: Rezitieren Sie aus dem Stand Ihre Lieblings-Textzeile eines deutschen Popsongs und erörtern Sie kurz, warum diese Sie berührt. Oder warum Sie sie gerne nachts um 2 besoffen auf der Straße herum gröhlen. Fischer: "Das ist

ROMAN FISCHER

einfach: "Manche Dinge werden schwerer umso mehr wir uns bemühen" von Tocotronic-Sänger Dirk von Lowtzow. Der Satz sagt ja eigentlich schon alles: dass man sich auf Erwartungen einlässt, besonders beim Musikmachen, die andere haben und je mehr man versucht denen gerecht zu werden umso mehr werden sie dann zerfleischt, oder zerrissen."

Aha. Wir stellen schon mal fest: Der Mann denkt über sich und das nach, was um ihn herum passiert. Und hat früher mal die richtige Musik gehört. Egal. Er muss gequält werden: Finden Sie einen Reim auf "Mensch". Fischer: "Herbert Grönemeyer?"

Setzen, 6. "Auf Mensch da gibt's und gab es keinen Reim, da reimt sich nicht mal Möensschleim.". So stand das mal in der 80er Jahre Zeitgeistpostille Tempo. Einfach zu jung, der Mann. Weiter im Programm: Beweisen Sie Textsicherheit im Deutschen: Was meinte Roland Kaiser mit "Santa Maria"? Fischer: Das ist gemein! Vor meiner Zeit! Keine Ahnung". Gut, genehmigt (Anmerkung der Prüfungskommission: Santa Maria ist eine hässliche Mittelmeerinsel ohne Strand). Vervollständigen Sie "Es gibt nur cool und uncool" Fischer: "...und wie man sich fühlt." Und jetzt führen Sie den Satz zu Ende: "Bier her, Bier her,..." Fischer: "Ich hasse Bierzelte".

Das war ja klar. Kein Traditionsbewusstsein mehr, die jungen Menschen von heute. Bier her, Bier her, oder i' fall um. So geht das. Probieren wir's eben in der Fremdsprache. Man befindet sich hier schließlich in der internationalen Popstratosphäre. Hinein, in den fremden, vertrauten Raum.

Englisch: Jigga, Jigga!

Finden Sie einen Reim auf folgende Textzeile: "There's nothing in my heart but love". Oder begründen Sie warum es in guten Popsongs verboten ist, auf Love zu reimen. Fischer: "Ich weiß

gar nicht, ob es in meinen Songs einen Reim auf Love gibt. Vielleicht ist das ja nur deswegen so scheiße, weil es schon so viele gemacht haben?"

Ja gut, äh, sicherlich. Das macht Sinn. Das klingt bestimmt und überlegt. Wir schlängeln uns weiter und ignorieren die Blödhaftheit der eigenen Frage. Schnell, sonst wird's peinlich: Ich will einen englischen Songtext über die Sinnlosigkeit des Suchens nach den richtigen Turnschuhen schreiben. Mir fällt aber ums Verrecken nix ein. Sie empfehlen?

Fischer: "Was ich mache, ist folgendes: Ich habe da so ein kleines Buch in das ich Gedanken oder Textzeilen oder einfach nur kleine Einfälle hineinschreibe. Mittlerweile haben die Texte bei mir etwas an Wichtigkeit gewonnen, weil es mehr Dinge gibt über die ich mir Gedanken mache". Nennen Sie eine Band, der das Verfassen englischer Lyrics per Gesetz verboten werden sollte? Fischer: "Diese eine Band, wie heißt die doch gleich? Ach ja. Natural, auf jeden Fall. Und Scooter".

Was denn. "Jigga, Jigga"? Das hat nach Einschätzung des Prüfungsamtes zwar literarisch um einiges höheren Gehalt als so manch selbstmitleidig-bemitleidenswerte Indielyrrik. Doch wir notieren: Er besitzt ein Buch, in das mit dem Stift etwas geschrieben wird. Und wir dachten schon, das machen junge Popmusiker heute mit dem Palm. Wird positiv vermerkt. Weiter im Prüfungsprogramm.

Heimat- und Sachkunde: "Dialektisch nicht belastet"

Wir zelebrieren eine Art virtuellen Schüleraustausch. Das muss ihn doch endlich mal verunsichern! Herr Fischer, stellen Sie sich folgende Situation vor. Sie müssen ins australische Dschungel Camp, das diesmal unter dem Motto steht: "Ich bin ein Popstar - ich will hier raus!". Wer steht Ihnen beim Kakerlaken essen bei? Fischer: "Ich denke mal, auf jeden Fall der Kris

ROMAN FISCHER

von Nova International, weil er hier in Augsburg mein bester Freund geworden ist. Und Jem, mein Produzent, weil er ein großartiger Mensch ist und mir Energiestöße geben und nicht die ganze Zeit nur faul rumliegen würde. Die Jungs von Virginia Jetzt, weil es jedes Mal wenn wir uns sehen der größte Spaß ist, und es sehr intelligente Jungs sind. Und Beyoncé. Ist ja klar, warum". Und ihre personelle Horrorzusammenstellung? Wer dürfte unter keinen Umständen mit? Fischer: "Jeanette Biedermann. Edmund Stoiber. Dieter Bohlen. Ohne Begründung."

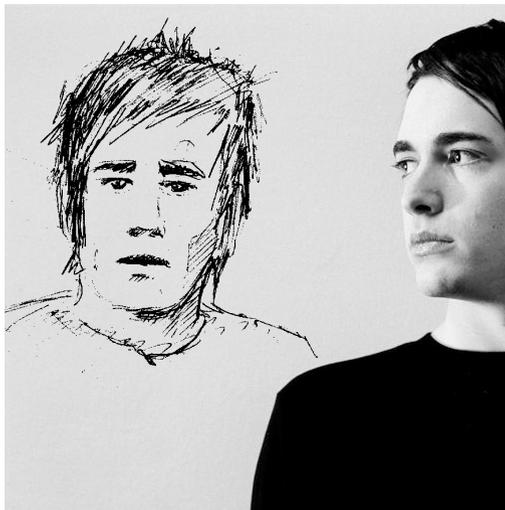
Schon klar. Roman Fischer weiß, wo die gute Seite geographisch anzuordnen ist. Die Sache mit Edi Stoiber lässt uns aber keine Ruhe. Schließlich stammt Fischer aus einem Dorf, unweit des Heimatortes des Fast-Kanzlers aus Bayern. Vielleicht findet sich ja in der sprachlichen Verwurzelung eine Gemeinsamkeit? Nennen Sie einen ihrem Wissensstand nach ausschließlich in ihrem Heimatort vorkommenden Dialekt Ausdruck, zum Beispiel die örtliche Bezeichnung für "du Depp!". Fischer: "Na ja, ich komme ja vom Ammersee, und da gibt es meines Wissens keinen richtigen Dialekt. Deswegen habe ich ja auch keinen. Ich bin sozusagen dialektisch nicht belastet."

Fehlanzeige also. Keine Gemeinsamkeiten. Das ist natürlich sympathisch, gibt aber Abzug in der B-Note. Dialektik hatten wir zumindest mal anders verstanden. Wir verbuchen's unter Ironie. Auch nicht schlecht. Es geht voran. Was wird gemacht? Genau: Geschichte.

Geschichte: Von Punk zum Bravo Sampler

Jetzt geht es ans Eingemachte. Und Schwierige. Denn Fischer will sich nicht als "Nerd" missverstanden sehen, nicht als "Mucker" und schon gar nicht als theorieschwerer Popwissenschaftler. Dennoch, ein wenig Kramen in der Historie, der privaten Pop-Sozialisation muss sein. Nennen Sie die prägenden Phasen ihrer Musikfan-Werdung samt wichtigster Prota-

gonisten seit Ihrem Geburtsjahr. Fischer: "Da muss ich natürlich nachdenken. Also, zuerst war da Punk. Mit 10 habe ich mir die erste Green Day Platte gekauft. Dann bin ich zu HipHop gegangen, so ganz schlimm. Und dann war da schon die erste Weezer Platte. Natürlich war da zwischendrin auch viel Mainstream Pop, Bravo Sampler und so.



Später kam ich ein wenig zu Elektro, Console und so. Aber ein Haupteinfluss war natürlich die Hamburger Schule".

Das nennen wir Genre-übergreifende Bildungspraxis. Schön, keine Scheuklappen in Sicht. Lustig aber die Vorstellung: Hat Roman Fischer im Juze am Ammersee zu Snoop Doggy Dogg gebouncet? Zu DJ Kool den Throat geclaret? Die Baggy Hosen jedenfalls sind wieder im Schrank verschwunden. Wo offensichtlich elementarste Tonträger der Popgeschichte nie waren, wie der Proband mit Schamesröte gesteht: Was war zuerst: "Pet Sounds" oder "Seargent Pepper's Lonelys Heart Club Band"? Fischer: "Hat das was mit den Beatles zu tun? Keine Ahnung. Null Punkte. Da bin ich überhaupt nicht beschlagen in solchen Dingen."

Na gut. Wer Brian Wilson nicht kennt läuft

muss kein schlechter Mensch sein. Fragen wir anders herum: Herr Fischer, was wäre Mozart heute? Nennen sie ihrer Meinung nach Popmusikalische Reinkarnation des Wolfgang Amadeus in der zeitgenössischen Popmusik. Fischer: "Ganz klar Martin Gretschnann, Console. Das ist einfach wahnsinnig genial, was der macht".

Jetzt ist er in Fahrt! Schnell das Thema wechseln und kucken ob er das hier kennt. Warum waren, sind und werden BAP scheiße sein? Fischer: "Na, weil sie scheiße sind. Ich kenne die nicht wirklich. Aber das, was ich kenne ist doch irgendwie Schlagermusik, und das gehört zu den Leuten, die so was hören. Und die finden mich wahrscheinlich auch scheiße."

Scheiße. Das stimmt. Wieder mal ne doofe Frage. And the beat goes on ...

Sozialkunde: Herumposen und Mackerwahnsinn

Der Schweiß steht Prüfer wie Prüfling auf der Stirn. Jetzt wird's wirklich ernst. Es geht in den Bereich des emotionalen Intelligenzquotienten. Da haben schon ganz andere schlecht abgeschnitten. Hoffentlich kommt jetzt keine Räucherstäbchenstimmung auf. Ach so, ja, die Frage, bitte: Sie stehen nachts um 2:40 Uhr in einem Club ihrer Heimatstadt. Jemand bietet Ihnen an: Ein Bier umsonst / ein Gespräch über "The"-Bands / ein Flugticket nach Castrop Rauxel. Welches der Angebote ergreifen Sie? Fischer: "Ich nehme das Bier. Gespräche über "The"-Bands langweilen mich genauso wie irgendwelches sonstiges Musiker-Fachgelaber, dafür bin ich auch überhaupt nicht qualifiziert. Castrop-Rauxel, das lohnt sich irgendwie nicht da schnell mal hinzufliegen. Also ich nehme das Bier, weil eh nichts anderes zu tun ist." Erörtern Sie folgende These in 2 - 3 Sätzen: "Rockmusiker machen Rockmusik weil Sie dann mehr Frauen abbekommen". Fischer: "Der Satz stimmt nicht. Nicht Rockmusiker machen Rockmusik um mehr

ROMAN FISCHER

Frauen abzubekommen, sondern Idioten. Wahre Rocker machen es, um etwas auszudrücken. Die These ist insofern nicht haltbar."

Oops. Das war voll auf die Nieren. Also schnell hinterhergehakt. Warum zum Teufel machen dann nicht mehr Frauen Rockmusik? Fischer: "Na weil sie nicht so bescheuert sind wie Jungs und niemandem imponieren müssen. Frauen haben nicht diesen Mackerwahnsinn."

Stift beiseite. Die Stirn in Falten gelegt. Das hat Substanz. Da muss man doch mal in der eigenen Biographie kramen und sich fragen, wie man selbst mit 18 so war, dachte oder handelte. Dafür gibt's ne glatte 1. Womit nur noch ein Punkt offen bliebe: Die gute alte Leibesertüchtigung. Nix für schmalbrüstige Streberhemden. Schau' mer mal. It's Rasensport Time!

Sport: 1:0 für Schüler Uhlmann

Nennen Sie die Anzahl der in Ihrer Schullaufbahn errungenen Bundesjugendspiele-Ehrenurkunden! Fischer: "Ich hatte nen 5er in Sport". Siegerurkunden? Keine Antwort. Kein gutes Thema. Wie viele Liegestütze schaffen Sie aus dem Stand? Fischer: "10 - 20". Wer gewinnt

im Armdrücken - Thees Uhlmann oder Sie? Fischer: "Thees, ganz klar."

Okay. Ab in die Dusche. Und dort ein kleines Verweilen. Nachdenken, über das was gesagt wurde und den Notenschlüssel in den Abfall gekehrt. Was bleibt als Eindruck? Vielleicht vor allem dies: Roman Fischer ist in aller erster Linie eines - Roman Fischer. Das ist doch besser als eine Abi-Note. Die braucht eh kein Schwein. Nicht, wenn man manchmal, für kurze Sekunden das ist über was man singt: "Bigger than now" nämlich. Und jetzt ab in die Pause. Butterstullen nicht vergessen. Gong. Aus. Danke. Bis zum nächsten Mal. ¶

LINKS:

WWW.ROMANFISCHER-MUSIC.DE * WWW.BLICKPUNKT-POR.DE



Fidel Bastro

Die Neuen Vinyl Releases von Fidel Bastro:

Boy Division 7"
 "Eight days a week"
 (Konzept-Single in kalenderartiger Verpackung)

High Quality Girls 10"
 "Tribute to Wesley Willis"
 (Debüt des Hamburger Trash-Duos - 7 eigene Stücke + Wesley Willis-Cover Medley)

Vertrieb: New Music Distribution

Fidel Bastro | Rendsburger Str. 5 | 20359 Hamburg
 fon 040/317 90 116 | fax 04101/334 25
 fidel-bastro@hamburg.de | www.fidel-bastro.de

HÖRBAR

diesmal mit:

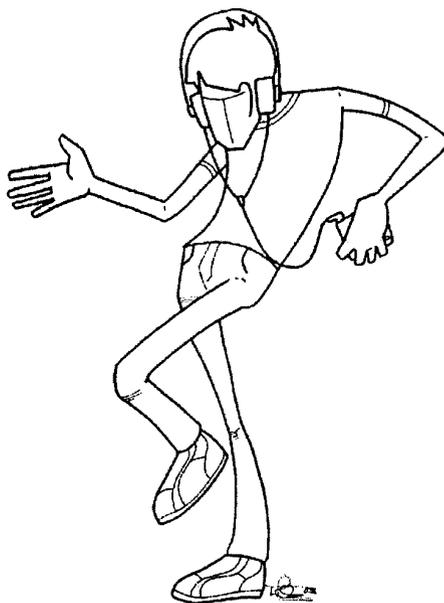
Saalschutz, Knarf Rellöm, M. Craft, Edson, beigeGT, Darlo, Tobacco, Jens Friebe, Stella, Dazerdoreal/Rotoskop, The Divine Comedy, Jansen, Figurines, Under Byen, Champion, Bernd Begemann, Beanfield, Jérôme Minière, Schtimm, Hey, Verbrannte Erde und Jettison, ...

Saalschutz | *Das ist nicht mein Problem*

(ZICKZACK / INDIGO)

Defending Disco Dancing. Das ist Techno-Punk aus Zürich. Saalschutz sind so einfach, so plakativ und so zynisch, dass man kaum an ihnen vorbeikommen wird. Spätestens, wenn man M.T. Dancefloor und DJ Flumroc einmal live erleben konnte, dürften Saalschutz als leichtfüßige und doch gnadenlos rockende Elektrohelden im Gedächtnis bleiben. Der mittlerweile fast zu häufig zitierte C64- und Moog-Style ist bekanntermaßen ein sehr rauher Style, mit dem zwar schnell zu rocken ist, der aber für große Harmonien nicht viel Raum lässt. Saalschutz sind ebenfalls roh, doch gibt Stücke auf ihrem Debütalbum "Das ist nicht mein Problem" wie "19, 9 & 90" oder "SMS d'amour", die feinsinnig und vielschichtig zu großartigen Popsongs werden. Dazu Texte zwischen Punkversen und Dadaismus. Lächerlich an mancher Stelle, doch an sich steckt hinter Zeile eine gewisse Kritik an der Gesellschaft und ihren Umgangsformen. Ähnlich wie ihr Freund Knarf Rellöm ein Punk im Popschafspelz ist, sind die beiden Züricher Iron-Maiden-Fans latente Vorstadt-punker, die statt "Fickt das System" lieber "Die Welt dreht sich nicht von allein, da müssen schon irgendwelche Popsongs sein." an die Garagentore der Nachbarn sprühen. Auch wenn die Stücke einfach gestrickt klingen, so überzeugt eine hohe musikalische Versiertheit der Saalschutz Songs. Enorm schnelle Finger sind ihnen eigen. Jeans Team wirken gegen Saalschutz fast lahm.

Was dem Debüt etwas fehlt, ist der rote Faden. "Das ist nicht mein Problem" ist mehr ein Best-Of-Album



ihrer ersten Phase zu sehen. Das ist nicht schlimm. Das Hitpotential ist eindeutig zu erkennen. Und größer kann die Spannung auf den Nachfolger kaum sein. (jw)

Knarf Rellöm *With The ShiSheShellöm* | *Einbildung ist auch ne Bildung*

(ZICKZACK / INDIGO)

Einfachheit, die nicht auf Dilettantismus beruht; Punk, der auf dumpfe Parolen verzichtet; Popsongs, die genauso sexy wie angriffsbereit sein wollen. Knarf Rellöm bekennt sich zum einfachen Popsong und sieht darin das perfekte Mittel, den Kapitalismus mit seinen eigenen Waffen schlagen zu können. Besser lässt sich seine Intention kaum zusammenfassen.

Denn sein drittes (Solo-)Album "Einbildung ist auch ne Bildung" ist quasi voll von Hits, die allerdings weiterhin keiner breiten Masse zugänglich erscheinen werden. Insofern ist natürlich fraglich, ob er damit dem Kapitalismus tatsächlich auch nur eine Scheibe einwerfen kann. Knarf Rellöm war bereits Anfang der 1990er als Sänger der Band Huah!, abseits typischer Punkvorlieben soziokultureller Jugendzentren, wichtiger Impulsgeber der deutschen kritischen Popkultur. Nach deren Split machte er unter eigenem Namen weiter, arbeitete allerdings stets in einem bandähnlichen Klima. Mit jedem Album

HÖRBAR

definierte sich Knarf Rellöm neu: anfangs Ladies Love Knarf Rellöm, später Knarf Rellöm Ism und nun Knarf Rellöm With The ShiShaShellöm. Fehler is king, Stagnation kein Thema. Grob Musikevolutionär gesehen, entwickelte er sich von der Rockbühne hin zum Dancefloor. Und letztendlich ist er da am einzigartigsten. Die Eingängigkeit und Tanzbarkeit seiner Stücke packen die Gesellschaftskritik in eine sexy-zwinkernde Maske, hinter der der blanke Zynismus sowie an mancher Stelle auch eine wohlthuende Arroganz hervorglänzen. Während Knarf Rellöm im Herzen sicherlich ein Wannabe-Rockstar geblieben ist, stammen die mittlerweile wesentlich präsenteren elektronischen Feinheiten maßgeblich von DJ Pattex und Viktor Marek. Besonders letzterer ist als Mitglied des Trios 8Doogymoto ein wirklicher Glücksfall für das gegenwärtige ShiShaShellöm-Line-Up. So sind neben Rockhymnen ebenfalls House-, HipHop-, Elektrohymnen auf "Einbildung ..." zu finden. Knarf Rellöm ist mit seinen Kollegen der vielleicht konsequenteste Punk in Deutschland. Denn wer lässt sich schon so selbstbewusst auf Pop ein und instrumentalisiert ihn im gleichen Zug für die Kritik an der Popkultur? Unbedingt anspielen! (jw)

M. Craft | I can see it all tonight

(679 RECORDINGS)

679 Recordings war mein Plattenlabel für 2003. Trotz endgültiger Rough Trade Wiederauferstehung konnte ich mich dem Charme des in London ansässigen Labels nur schwer entziehen, brachte es uns doch so unterschiedlich aber durchweg tolle Platten von The Streets, Polyphonic Spree und eben auch eine 7inch von M. Craft. Nun also sein Mini-Debütalbum, das 6 Lieder verträumten Folkpops enthält. Das ist aber nicht alles: ein Klavier ist da, eine weibliche Stimme bittet zum Duett und irgendwo ist da dieses Sample, was aber nicht einfach so da ist, sondern weil es da hin muss. Weil das Lied atmet. Und M. Craft hat diese Stimme, melodiös, sanft und auch ein bisschen zerbrechlich und dann auch wieder stark und sexy. Wer die Bees mag, sollte auf www.musicforears.com reinhören und dann schnell verdrängen, dass Importe ein bisschen teurer sind. Wenn die laue Sommernacht dann erst mal da ist, und man bei der Zeile "take sweets from strangers / wanna see some

places / got to need some changes / gonna do some living tonight" eine Gänsehaut bekommt dann hat sich gelohnt. Darauf mein Wort. (ck)

Edson | Every Day, Every Second

(LABRADOR/ALIVE)

Wenn ich an Schweden denke, fällt mir sofort die Musik, besser die Pop-Musik ein. Als Kind war ich ABBA Fan, aber keine Angst mit denen haben, die hier noch relativ unbekannt, Edson, benannt nach der Fußball-Legende Pelé, außer ihrem Händchen für Melodien, nun wirklich nichts gemein.

Edson aus Schweden - dem Land des "Gitarren-Jangle-Fluff-P!o!ps" welcher über das großartig liebrendende Label Labrador verbreitet wird - scheinen nun auch endlich in Deutschland angekommen zu sein. Besser spät als nie.

"Every Day, Every Second" ist nun schon das dritte Studioalbum der 6-köpfigen Band um Bandgründer, Songschreiber und Sänger Pelle Carlberg. Traurig schön eröffnet mir die sympathische Band mit "And Then She Flung Me the Truth" ihre Pop-Welt, fernab von Mainstream und Referenzen. Eine ganz eigene kleine schillernde Welt: "One Last Song About You Know What" und ja wir wissen was sie meinen.

"Every Day, Every Second" scheint einer inneren Dramaturgie zu folgen, die ihren Höhepunkt mit "Minus Minus Equals Plus" schon in der Mitte der Platte erreicht haben will, es beginnt unauffällig wie jedes x-beliebige Lied, entwickelt im Laufe der Zeit immer mehr an Dynamik, platzt gen Ende im ergreifenden gemeinschaftlichen "ahhaaha" völlig auf und verabschiedet sich so unauffällig und schnell wie es begann.

Hier zeigt sich der Facetten-Reichtum der Band im Allgemeinen und der Platte im speziellen - von zerbrechlich-melancholisch über theatralisch-überdreht zurück zur bunt instrumentierten kleinen Pop-Perle. Diese Vielfältigkeit macht es schwer irgendwelche Schubladen neben der allgemeinen "Scandi-Pop" Bezeichnung zu öffnen, aber das ist doch irgendwie auch gut so!

Wiedererkennungswert hat die Stimme von Pelle allemal, sanft, anschiegsam, authentisch, wie es das Gefühl eben gerade will. Die Verwendung aller (un-)möglichen Instrumente (Flöte, Trompete, Melodika,

HÖRBAR

Glockenspiel, Mundharmonika, Orgel) geben, neben der klassischen Bandbesetzung, den letzten Schliff und flößen dem - wahrlich emotionalen - Songwriting erst wirkliches Leben ein, mit Höhen und Tiefen wohlgemerkt. So verliert die Platte am Ende etwas an ihrem dichten ergreifenden Sound, was allerdings zu keiner Zeit bedauerenswert oder schade ist. Die etwas schwächeren Stücke lassen mir so eine kurze Atempause, bis ich mit einem "In The Mean Time"-Choral aus der Edson-Welt verabschiedet werde.

Ich gehe mit einem hoffnungsvollen Lächeln zurück in meine Welt. Im Kopf pfeife ich noch den Refrain des Abschluss-Stückes mit und wünsche mir, dass diese Platte doch endlich in Deutschland veröffentlicht wird (müsste es inzwischen via Alive - Anm. d. Red.).

Und alle die, die das Glück hatten, auf eines der acht Edson-Konzerte im März zu gehen, können wohl bestätigen, dass ein Live-Erlebnis noch einmal alle Edson Alben mit herzlicher Intensität sprengen kann: "don't try to wake me up, i've never had such a pleasant dream". (jule)
* [HTTP://WWW.EDSON.NU](http://www.edson.nu) * [HTTP://WWW.LABRADOR.SE](http://www.labrador.se)

beigeGT | Cue

(L'AGE D'OR / ROUGH TRADE)

An zu hohen Erwartungshaltungen ist schon so manche Neuveröffentlichung einer Band zerbrochen und ich liebe den Vorgänger "Jukebox Heroes". Die Latte für die verflixte zweite Platte liegt also verdammt hoch für die Regensburger. Erschwerend kommt hinzu, dass die erste Singleauskopplung "Heat" mit dem flotten Falsett im viel zu heißen Sommer 2003 das ohnehin lodernde Feuer geschürt hat. War die Ernüchterung vorprogrammiert? Klar, immer noch toller Mid- bis Uptempo-Indierock, der genauso klingt, wie ich das normalerweise gerne habe. Was fehlt nur? Liegt es an mir, der Band oder sogar uns beiden? Erklärungsnotstand stellt sich ein. Ein Grund mag sein, dass elektronische Soundspielereien zwecks der Trennung von ihrem anderen Tätigkeitsfeld, dem minimalistisch-technoiden Festplatten-Label der Gebrüder Teichmann, zurückgefahren (oder nur besser versteckt) wurden. Kann mich noch erinnern, wie sie mir frühmorgens nach ihrem famosen DJ-Set auf der Yubel-



NITRADA

WE DON'T KNOW WHY BUT WE DO IT

Eine ergreifende Melange aus melancholischen Gitarrenmelodien, feingliedrigen Beats, obskuren Field-Recordings und engstglichem Gesang. Als Gäste wirken u.a. Jukka Reverberi und Corrado Nuccini (Giardini di Mirò) und Francesco Cantone (Tellaro, Twig Infection) mit.

"Ein perfekt ausbalanciertes Album, das so richtig schön traurig klingt, ohne einen runterzuziehen." (Intro)

Nitrada live:
21.05. Hamburg, Molotow



GIARDINI DI MIRÒ

HITS FOR BROKEN HEARTS AND ASSES

Eine Sammlung alter Giardini di Mirò Songs (damals noch komplett instrumental), die ursprünglich auf verschiedenen EPs und Singles in kleinen, limitierten Auflagen erschienen sind und heute kaum noch erhältlich sind. Inklusive ihres ersten Demos und der "Iceberg EP".

Giardini di Mirò live:
19.05. Stuttgart, Schocken
20.05. Strausberg bei Berlin, Plugin Festival
21.05. Hamburg, Molotow
22.05. Offenbach, JUZ Sandgasse
23.05. Marburg, Cafe Trauma



PILOT BALLOON

GHASTLY GOOD CHEER

Obwohl "Ghastly Good Cheer" ohne Zweifel eine Hip Hop Platte ist, bewegen sich Pilot Balloon auf ihrem Debut auch in den Gefilden von Post-Rock, Jazz und Electronica. Ein tiefgründiges, virtuos produziertes Album, das sich erst nach mehrmaligem Hören völlig erschließt und immer wieder zu überraschen weisst.

Um einen **kostenlosen CD-Sampler** zu erhalten, schicke bitte 2 Euro Rückporto (in Briefmarken oder bar) an unten genannte Adresse.
www.2ndrec.com/sampler

HÖRBAR

lado-Party in Frankfurt euphorisch ein paar Tracks vorgespielt haben. Oder ist es sogar genau dieser trackhafte Aufbau, der stört? Die Mehrsprachigkeit der Lyrics ist leider gänzlich verschwunden und eine Hymne gegen Markenzwang ("Wrangler") wirkt auch nicht mehr so glaubwürdig aus dem Mund von AOK-Werbesong-Lieferanten. Nein, das ist kein Ausverkaufsvorwurf. Ich bin im Kinossessel immer artig mitgewippt und gönne beigeGT den kommerziellen Erfolg, habe aber das Gefühl, dass es mit der aktuellen Scheibe schwierig wird.

(grrr)

* WWW.GRANDTOURING.DE * WWW.LADO.DE

Darlo | *Irgendwann EP*

(TAPETE RECORDS / INDIGO)

Tobacco | *Tobacco Saves Lives*

(REWIKA / INDIGO)

"Ich war lange weg", so beginnt die erste EP von Daniel Riedls neuer Band Darlo. Weg war er eigentlich nie, denn er hat nach der Auflösung von Rekord, in deren Dunstkreis auch das Wiesbadener Label Rewika entstanden ist, seine Kreativität nur mehr in Richtung Regiestuhl verlagert und unter anderem die befreundeten Scut und Simca (mit Ex-Rekord-Schlagzeuger Rainer Dinges) produziert. Und nun ist er gleich doppelt immer noch und wieder da:

Zum einen mit dem neuen Baby, das er mit seinem ehemaligen Bandkollegen Tobias Reinbacher (bs.), Matthias Gros (dr.) und Gunther Buskies (git.) gegründet hat. Ziemlich praktisch, das letztgenannter bei Tapete Records arbeitet, denn genau darauf erscheint das erste Lebenszeichen von Darlo als 5-Track-EP. Wem der Gesang von Riedl früher nicht zugesagt hat, dem werden auch die neuen Stücke nicht reingehen. Dafür ist sein Organ einfach zu markant. Die Texte sind mit ihrem melancholischen Grundtenor tiefer im (eigenen) Leben verankert als vieles, was derzeit sonst herumgeistert. "Warum soll ich's akzeptieren? Kann ich nicht nur verliehen?" Ein schlechtgelaunter Gegenentwurf zum Trallala der Sportfreunde Stiller. Musikalisch wesentlich elaborierter als der quirlige Powerpop von Rekord. Man hört den Songs an, dass die Plattensammlungen der Bandmitglieder stetig gewachsen sind. Schlurfen da nicht gerade The Sea & Cake um die Ecke? Sofort verliebt habe

ich mich in "Don't Ask Me How I Feel". Von den anderen Stücken werde ich einige möglicherweise nie so mögen, aber sie sind nicht so catchy und brauchen etwas mehr Zeit, um zu überzeugen. Und das tun sie spätestens irgendwann.

Aber jetzt zum Zweitling von Tobacco. Auch hier Daniel Riedl, aber vereint mit seinem Freund Zac Johnson von Readymade. Gesungen wird in English, please! Die Stimmen wechseln sich gerne ab, münden häufig in schönen Harmonien, bleiben dabei aber immer eine Spur zu schräg für aufkommende Beach-Boys-Assoziationen. Und wenn die zwei sich und ihrem Instrumentenpark mal nicht selbst genügen, tauchen Gäste aus dem näheren Umfeld auf. So rappt Derick Rhodes von Solarscape a.k.a. Ladyboy auf dem Titelstück ziemlich untypisch für die Platte, dort steuert Readymade-Mitstreiter Udo Maßhoff sein Schlagzeugspiel bei. Wiesbaden are family oder so ähnlich. Schade nur, dass die besseren Produktionsmöglichkeiten ein wenig vom Lo-Fi-Charme des ersten Albums vermissen lassen, der nur auf netten Skizzen wie "Fortune Cookie-Box Synthesizer Man" durchschimmert, aber man darf mich hier getrost in die erkonservative Indie-Puristen-Ecke stellen. Unterm Strich zu zerfahren für einen großen Wurf, aber vielleicht war das nie das Ziel von Tobacco. Äußerst unerfreulich ist die Pleite des Vertriebes EFA, der dem sympathischen Label Rewika einige Schulden hinterlassen hat. Indigo sprang in die Presche, um zumindest diese Veröffentlichung zu retten. Ob diese Platte wirklich Leben rettet? Oder falle ich als alter Nichtraucher gerade auf den gebrochenen Humor der Herren rein? So wird es wohl sein. Freundschaft und Spaß ergeben mehr als ein Nebenprojekt! (grrr)

* WWW.DARLO.DE * WWW.TAPETERECORDS.DE * WWW.TOBACCOMUSIC.DE * WWW.REWIKADE

Jens Friebe | *Vorher Nachher Bilder*

(ZICKZACK / INDIGO)

Eine Liebe zur Musik, eine Liebe zu Jens Friebe. Zu dieser Wortspiel- und Zitathölle wird man beim Hören von "Vorher Nachher Bilder" hingerissen. Der Berliner Pop-Journalist hat die Seiten gewechselt und es ist ihm nach Knarf Rellöm und Saalschutz der dritte große Wurf des wiederbelebten ZickZack-Labels gelungen. Was

HÖRBAR

Anfang 2003 mit dem Labelsampler "Bis auf weiteres eine Demonstration" versprochen wurde, wird ein Jahr später von Alfred Hilsbergs Schäfchen eingelöst. Dieses Jahr wird ZickZackig, auch im Hinblick auf die noch anstehenden Veröffentlichungen, unter anderem ein hochkarätig besetztes Tribut-Album an Mark E. Smith. Doch zurück zu Friebe. Auch er zollt mit "Cast A Shadow" Tribut, nämlich Beat Happening. Sehr geschmackvoll in Auswahl und Umsetzung. Sein Gesang erinnert an Funny van Dannen, aber statt sich wie dieser auf die immer gleiche und etwas schnarchige Gitarrenbegleitung zu beschränken, durften gleich zwei superbe Produzenten ran. Armin von Milch kitzelte Pop- und Elektronik-Elemente aus den verschrobene Songs, während Tobias Levin den Rock hochhielt und der Sterne-Trommler Christoph Leich seine Drum-Spuren hinterließ. Ohne auf die Credits zu schauen, erkennt man sofort, wer wann an den Reglern saß, aber dem Fluss des Albums tut das keinen Abbruch, denn die Texte verbinden es zu einem homogenen Ganzen. "Es ist ja nicht so, dass man bei so etwas gerne Recht behält / doch das deutsche Kino ist nun mal das schlechteste der Welt." Diese Plakativität und Eindeutigkeit in "Deutsches Kino" kommt ansonsten selten vor, es bleibt viel Spielraum für eigene Interpretationen. Bonuspunkte gibt es für das Retro-Plattencover im Stil der Ravensburger Spiele. Genau, mit der blauen Ecke. In der Ecke landen wird das Album jedenfalls nicht so schnell... (grrr)

*www.ZICKZACK3000.DE

Stella | Better Days Sounds Great

(L' AGE D' OR / ZOMBA)

Elena Lange, Thies Mynter, Mense Reents und Hendrik Weber sind quasi die fleischgewordene Intention ihres Labels Lado: Rock plus Elektronik, Soul plus Pop und trotz aller Leichtfüßigkeit das Bedürfnis nach Kritik an Politik, Medien und Gesellschaft.

Mit ihrem mittlerweile dritten Album "Better Days Sounds Great" haben Stella dies noch einmal verfeinert. Die Rockelemente sind roh, fast Hardrock. Die Elektronik dagegen ist fein, mal House, mal Hip Hop oder einfach nur ein Zusatz zur Rockability. Elena Langes Stimme spielt so manche amerikanische Soulkatze mit flinker und spitzer Zunge an Wand. Soul und Sexappeal

werden mit ihr plötzlich sympathisch. Besondere Highlights auf "Better Days Sounds Great" sind "Woman With A Beard", "Goodbye Popkids" oder "Underwater State". Dies sind zweifelsohne jene Stücke, die sich von dem Rockkontext abheben. Da Stella aber nun einmal eine Rockband sind, gehen sie mit elektronischer Musik weniger funktional um. Tanzbarkeit ist zwar eine Intention, doch ihr Grundgerüst ist Pop und so nutzen sie ihr elektronisches Instrumentarium eben auch für eine gewisse Eingängigkeit. Erfrischend sind darüber hinaus ihre wachen Augen in Richtung Zeitgeist. Gerade ein Stück wie "Goodbye Popkids" kokettiert mit aktuellen Trends, ohne sich ihnen anzubiedern. Das macht Stella zu einer überaus spannenden wie auch leichtgängigen Popband, bei der ein größerer kommerzieller Erfolg kaum verwundern dürfte. (jw)



HÖRBAR

Dazerdoreal | *L'autiste* *Rotoskop* | *Meet: Dazerdoreal* (NOISOLUTION / INDIGO)

Nach langem Bängen und Auflösungserscheinungen des Side-Projects von Blackmail-Sänger Aydo Abay gibt es jetzt tatsächlich eine Fortsetzung der sexy Schlurf-Elektronik. Diese Stimme könnte uns wohl das vielzitierte Telefonbuch vorsingen (in diesem Fall wohl das Koblenzer), und klar zieht Aydo die Aufmerksamkeit mit seiner hypnotischen Beiläufigkeit auf sich. Selbiges ließe sich genauso auf das musikalische Drumherum übertragen. Bei allem Schönklang und aller Kratzigkeit, sollten allerdings die Songs im Vordergrund stehen, da man sich auch auf einem einzigartigen Sound nicht ewig ausruhen kann. Und auch wenn die Platte hier auf Dauerrotation läuft, müssen sich Dazerdoreal gefallen lassen, dass sie sich entgegen anderer Aussagen nicht neu erfunden haben. Soll auch nicht so sein. Eine Fortsetzung sucht schließlich den Anschluss an Vergangenes. Dennoch bleibt am Ende mehr als nur ein Qualitätsprodukt, das - nicht nur aber vor allem - Fans von Aydo Abay monatelang beschäftigen und Spaß bereiten kann. Die zweite Platte beinhaltet, wie zu vermuten, Remixe aus dem Hause Rotoskop. Schon von seinem Debüt ist der Essener als ausgesprochener Dekonstrukteur bekannt. So ging er auch hier zu Werke, und macht seine Sache eigentlich gut, aber leider weicht er dabei nicht allzu sehr von den Originalen ab. Also der Tipp fürs nächste Mal: Gleich von vornherein gemeinsame Sache machen. (ms)

The Divine Comedy | *Absent Friends* (CAPITOL / EMI)

Neil Hannon hat schon etwas Erhabenes an sich. Wie er seine Songs hervorschmettert, erinnert an die Zeit der großen amerikanischen Vokalistinnen wie Sinatra, Martin oder Bennett. Der klassische Gesang wird ebenso zeitlos begleitet von Gitarre, Piano und einer typischen Orchesterbesetzung. Sein Stil prädestiniert ihn wahrscheinlich für jeden Disney-Film oder andere Hollywood-Schmonzetten, ist aber trotz aller Zugänglichkeit nie belanglos und lässt ganz im Gegenteil Tiefgang durchscheinen. Also schiebt man den Kitsch gerne beiseite und widmet sich den melancholischeren Stücken

oder schmückt sein Leben mit Blumen aus. Für Abwechslung ist jedenfalls sowohl musikalisch, als auch thematisch gesorgt, was Langweile vorerst fernhalten dürfte. (ms)

Jansen | *Für 10 Euro Nasse Hunde* (RENT A DOG / ALIVE)

Was für Franzosen recht ist, kann für uns Deutsche doch nur billig sein. Zuletzt hatte der frische Chanson aus dem Nachbarland nicht nur die magma-Redaktion begeistert, also warum sollte Chanson in unserer Landessprache nicht funktionieren und interessieren? Jansen machen sich ganz gut darin, was natürlich auch an den trotzigen Alltagsbetrachtungen des Namensgebers Markus Maria Jansen liegt, die einem in der Muttersprache direkter aber bitter-süß aufstoßen. Mit Philip Lethen am Bass und Markus Türk an der Trompete hat er auch die passende Unterstützung durch flotte Melodien mit Haken und Ösen. Ist aber eher etwas für gesetzteres Publikum. (ms)

Beanfield | *Seek* (COMPOST RECORDS / UNIVERSAL)

Beanfield sind eins der Flaggschiffe des Münchner Elektro-Jazz Labels Compost Records. Und nebenbei eins der schönsten Beispiele für die Verschmelzung von digitaler und analoger Musik. Ihr drittes Album "Seek" unterstreicht dies.

Das einstige Trio ist zum Duo geschrumpft. Nun sind Jan Krause und Michael Mettke die Köpfe hinter Beanfield. Für ihre Auftritte wird aus dem Duo allerdings eine richtige Live-Band. Beanfield sind Perfektionisten. Ihre Stücke sind feingliedrig, enorm harmonisch und wirken für vollendet. Trotz der musikalischen Stilvielfalt bestehend aus Jazz, Elektro, House und Soul halten sie eine Linie, die Beanfield hell aus dem mittlerweile übersättigten Dancefloor-Jazz-Genre aufleuchten lassen. Denn jazzige Sanft- und Schönheit gerät hier nicht zu Loungelangeweile. Auf den Tanzflur wird nur am Rande geschaut. Beanfield setzen mehr auf die Intensität des Zuhörens, aus der sich dann eventuell der Drang zum Tanzen entwickelt, ohne selbst primär solche Stücke zu produzieren. Ihr neues Album "Seek" trägt nicht ohne Stolz das Etikett "Sampler-frei". Und so klingen Stücke

HÖRBAR

wie "Someone Like You" mit dem schwedischen Gastsänger Ernesto unheimlich lebendig und greifbar.

Ebenfalls bemerkenswert die Geradlinigkeit des Albums: Alle Stücke scheinen dem berühmten roten Faden folgend einander aufzubauen und verleihen dem Album einen homogenen Gesamtsound. Ingesamt eine sehr, sehr schöne Platte für einen ruhigen Tagesanfang, aber auch Tagesausklang. (jw)

Under Byen | Live At Haldern Pop 2003

(HALDERN-POP RECORDINGS / CARGO)

Aber hallo! Die Macher Haldern Festivals beglücken uns jetzt auch mit Platten. Ein mutiger Schritt in diesen Zeiten und dann ist die erste Veröffentlichung auch noch eine Live-EP!? Eigentlich ein logischer Schritt, sitzen sie doch an der Quelle für Live-Aufnahmen der Crème de la Crème des internationalen Indietums. Ihre Vorliebe für kleine, unbekannte Bands haben sie sich beibehalten. Die dabei entdeckte Perle heißt Under Byen, stammt aus Dänemark und die knapp 27 Minuten machen neugierig auf mehr. Frontfrau Henriette Sennenvaldts dänisch vorgetragene Vocals erinnern zweifellos an Björk, was Segen und Fluch zugleich sein kann, und wird ein Knackpunkt sein, ob sich der Erfolg einstellt, oder nicht. Das restliche Klanggemälde kommt dafür sehr viel organischer und zugänglicher, aber nicht weniger anspruchsvoll als die Strukturen daher, die die Isländerin webt. Außerdem ist

die Klarheit des Sounds für eine Live-Veröffentlichung absolut bemerkenswert. Was kommt da bloß noch auf uns zu? (ms)

Champion | Time Slips Away

(JOIN THE TEAM PLAYER / SOULFOOD)

Eine Art kleines "Best Of..." bringt das Label Join The Team Player von der Seattle HC-Combo Champion hier auf den Markt. Es handelt sich dabei um eine Zusammenstellung der zwei MCD's "Count Our Numbers" und "Come Out Swinging", d.h. im Prinzip nichts Neues, allerdings sind beide MCD's restlos vergriffen. Wer also nicht rechtzeitig zugeschlagen hatte, kann das hier noch einmal nachholen. Stilistisch sind Champion wohl als old-school zu bezeichnen, was schön mit melodischen Gitarren und szenetypischen Vocals nach vorne geht, während sich die Texte auf einer persönlich-melancholischen Ebene bewegen. Handwerklich ganz vorne dabei, eine spaßige Angelegenheit allemal und ein sehr edles Booklet - nur nix Neues. (ms)

Bernd Begemann & die Befreiung | Unsere Liebe ist ein Aufstand

(GRAND HOTEL VAN CLEEF / INDIGO)

Man kann Bernd Begemann als schmalzig empfinden, ihn als Schlager-Futzi beschimpfen und wahrscheinlich noch mehr solcher Negativattribute über ihm



KONTRAPHON
INDEPENDENT MUSIC RECORDS
OLDENBURG ★ HAMBURG

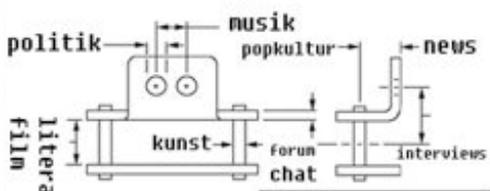
Label //
Mailorder //
Distro //
// Loves You



Der neue Sampler!
MUSIK IST ANDERS!
2CD-Compilation // 32 Songs
Anajo * Tom Liwa * Zimtfisch
Finni * Kajak * grafzahl * Jona
Bum Khun Cha Youth * Wolke
Roman Fischer * Janka * Zuhause
Goto Okay * Clayton Farlow * u.v.m.!

Gib't für **9,90** und nur hier:
www.kontraphon.de

Join The New Youth's Terrific Kulturmagazin



Die Türen Aqualung Lhasa
Nodest Mouse Labelstories
Angelika Express Harr Giro
Lindenstraße Fußball Liars
Van Spar Robocop Kraus Finn
Bernd Begegnung Sonic Youth
Poplyrik Plattencover MBU
& more more more!

Find Friends @
NILLSON
www.nillson.de

HÖRBAR

abladen... sei's drum! Wichtig ist doch eins: Kann er Songs schreiben, dass einem das Herz aufgeht? Ja, kann er und tut er. So gehört auf seinem aktuellen Album "Unsere Liebe ist ein Aufstand". Schon mit dem ersten Song hat er mich (wieder). Texte, Texte, Texte - man was sind das für Botschaften, ja Weisheiten? Sie schreien danach, zitiert zu werden. Nur ein Beispiel... "Ich habe nichts erreicht außer dir" - wie oft hat man so was schon gedacht? Gut, manchmal bleibt einem nicht einmal das, aber dann ist Bernd ja mit all seinem Charme und Witz für uns da. (ms)

Figurines | Shake A Mountain

(POP-U-LOUD / PIAS)

In Dänemark hat irgendjemand einen Riecher für LoFi-Sounds, auch wenn diese nur ansatzweise durchschimmern mögen. Aufgedrehten Sonnenschein-Pop in der Tradition der 90er-Jahre-Slacker-Combo Pavement bieten die Figurines auf ihrem Debütalbum "Shake A Mountain". Man hat es hier aber keineswegs mit plumphen Nachahmern zu tun. Mit ihrem ausgeprägten Sinn für Ohrwurm-Melodien wirken die elf Songs der Dänen niemals anbiedernd, sondern durchweg eigenständig. Schräge Gitarren und der quäkende Gesang von Frontmann Christian Hjelm sind absolute Sympathie-Garanten und machen dies zu einer prima Frühlingsplatte. (ms)

Jérôme Minière | Petit Cosmonaute

(LE POP MUSIK / GROOVE ATTACK)

Der fleißige magma-Leser wird sicher schon über den Französischen Chansonier gestolpert sein, der zuletzt vom Label Le Pop Musik auf beiden Ausgaben ihrer herausragenden Compilation-Reihe "Le Pop - Die Chansons der Nouvelle Scène Français" gefeatured wurde. Zugegeben: Ich kann kein Französisch, womit die Beurteilung der Texte ausfällt, aber ich habe mich in diese Sprache verliebt. Und ist es nicht auch die Sprache der Liebe? Aus Jérôme Minière sprudeln sie nicht einfach nur so heraus, es werden auch wahre Songperlen daraus, für die jeder Songwriter hierzulande morden würde. Minière gelingt mit seinem 2002er Album, das nun erstmals in Deutschland erscheint, einmal mehr das Kunststück klassischen Chanson und moderne Elektronik zu

einer untrennbaren Einheit zu verbinden. Es ist Musik für das Hier und Jetzt - nicht nur für Frankophile. (ms)

Erdbeertörtchen | Wald

(TUMBLEWEED RECORDS / GRAND HARBOUR)

Reine Instrumental-Bands oder -Platten haben es schwer im Popbusiness. Minutenlange Gitarrensoli sind seit Jahren verpönt und IndieRock soll vor allem etwas aussagen. Erdbeertörtchen spielen ebensolchen Indie-Rock und zwar gut, verdammt gut sogar, nur ohne Gesang. Allerdings muss schon zweimal hinhören, denn die Songs sind so dicht arrangiert, dass man jeden Moment mit einer Stimme rechnet oder versucht ist, selber mitzusingen. Eine Melange aus Tomte und anderen poppigeren Indiebands. Vielleicht war da doch mal ein Sänger, aber die Band hat sich im Streit von ihm getrennt und aus Trotz einfach die Gesangsspuren weggelassen. (ms)

Verbrannte Erde | Fotoalbum

(MATUTU REC. / FLIGHT13)

Verbrannte Erde mögen es mir verzeihen, aber beim Hören des Fotoalbums kommen mir Assoziationen an Zeiten als genau diese Art deutscher Punkrock übergang in eine gewisse Indie-Szene, in der sich später dann auch mal Hamburger "Schüler" herumtrieben. Soll heißen: Wer vorher so was hörte, liebte später den Tocotronic-Dunstkreis. Politisch-satirisch-melancholischer Post-Seattle-Punk, den man lieb haben und zu dem man Bier trinken muss. Gute Laune und Wehmut wehen durch die Punk-Akkorde und die Band möge mir noch mal verzeihen, wenn ich da eher an eine Sommerwiese als an verbrannte Erde denke. Sympathisch retro. (ms)

Hey | Magnetophone

(HEY REC.)

Sehr abgedrehte Elektronik erreicht uns da aus Berlin. Wie bei hey rec. üblich, gibt es das Teil nur auf Tape. Darauf befinden sich zwölf französisches Flair verbreitende Dub-Songs, die sehr detailversessen mit elektronischen, akustischen und natürlichen Sounds bestückt sind. Lauscht sich sehr verfrickelt, aber durchaus innovativ und bietet die gewisse Weirdness, die man abseits des Mainstreams so schätzt. Der auch vertretene

Song "Dreams Never Die" wurde an anderer Stelle sogar schon von Múm remixed, mit welchen es auch eine gemeinsame Tour geben wird. (ms)

Jettison | Heat Wave

(CHILLER LOUNGE/ SOULFOOD)

Es scheint wieder die Zeit für Platten zu sein, die nicht nach Aufmerksamkeit geifern, sondern mit natürlicher Schönheit glänzen. Es werden wahrscheinlich keine Begeisterungstürme durch DSDS-Land gehen, viel eher wird diese Perle wohl völlig zu Unrecht übersehen. Statt Glitzer und Glamour geben die Münchner Jettison ihren Zuhörern all das, was es zum Entdecken der ganz persönlichen Perlen braucht: Eine IndieRock-Platte, die alles hat. Von bitter-süßen Melodien über Spannungsbögen und einem treibenden Rhythmusunterbau bis zu Minimal-Elektronik. Vor allem eins schien Jettison wichtig zu sein, was andere Bands oft vermissen lassen: Zeitlose und schöne Songs. (ms)

Schimm | Featuring...

(MAKE MY DAY REC. / ZOMBA)

Okay, der Bandname ist wirklich irgendwie bescheuert. Zumindest für den deutschen Markt. Dafür ist das, was dahinter steckt umso besser. Um kurz die Personalien zu klären: Die Bandmitglieder nennen sich schlicht "Æ" (männl. Vocals und Bass), "P" (Drums), "B" (weibl. Vocals) und "K" (Gitarre). Wunderschöner Indie-PopRock Die Songs entfalten eine bizarre Atmosphäre, die am ehesten als bitter-süß zu bezeichnen ist. Der besondere Reiz besteht natürlich durch das Wechselspiel von weiblichem und männlichem Gesang, womit auch die dunkleren und helleren Parts klar abgesteckt sind. Die glockenklare Stimme von "B" gleitet wie ein golden schimmernder Vogel durch die Nacht. Schimm beherrschen diese Gratwanderung zwischen Licht und Dunkel perfekt und im Vergleich zum Vorgänger ist "Featuring..." wohl etwas wärmer ausgefallen. Es ist sicher ein Album, an dem sich die Geister scheiden werden, von dieser Seite gibt es allerdings nur Applaus. (ms) VÖ: 14.6.

Mehr Rezensionen gibt es demnächst auf www.magma-pop.de

ZICKZACK DAS LABEL DIE MUSIK.

INTRO & SPEX PRÄSENTIEREN:
JENS FRIEBE
 VORHER NACHHER BILDER

BERLINER ZEITUNG: „Das ist der wahre Sound von Berlin.“
 INTRO: „Perle Meigs guter Popmusik“
 KONKRET: „Intelligente Unterhaltungsmusik“



CD LINDA 02 006

JENS FRIEBE & BAND LIVE:
 07.05.04 LEIPZIG - POP UP / 08.05.04 MAGDEBURG - PROJEKT 7 /
 16.05.04 HAMBURG - WELTSUNNE / 17.05.04 KÖLN - STUDIO 672 / 12.05.04
 MÜNCHEN - HARRY KLEIN / 12.05.04 WALDORFHOFF - SCHAFNERLOS /
 14.05.04 KASSEL (TBA) / 15.05.04 LÜBECK - REDS CAFE / 19.05.04 WÜRZBURG - CAIRO (KNARF RELLOM) / 20.05.04 KARLSRUHE - SCHLACHTHOF (KNARF RELLOM)

SAALSCHUTZ
 DAS IST NICHT MEIN PROBLEM.

CD LINDA 02 006



CD LINDA 02 006

KNARF RELLOM
 WITH THE SHI SHA SHELLÖM

EINBILDUNG IST AUCH NE BILDUNG.



CD LINDA 02 006

KNARF RELLOM LIVE: 19.04 - 26.05.04 (u.a. mit DIE STERNE)

A tribute to THE FALL
perverted by Mark E.



CD LINDA 02 006

PERVERTED BY MARK E.
 A TRIBUTE TO THE FALL

02-CD Compilation mit 28 Tracks
 (u.a. mit Jovs Head, Tocotronic, Chris Carravas, Jeffrey Lewis, Lucius Fudge, SYPH, Boy Division, Egoexpress)

Ab 03.05.04 im Handel!

ZICKZACK **MAKRODER**

100 What's In Your Mind...
 Schallplattenvertrieb
 3 20007 Hamburg

Tel: 041-4280110 Fax: 041-422004
 Mail: info@zickzack.de
www.zickzack000.de

Verteiler: Indigo (D) / (ethica) (D) / Rec Rec (D)



Also BLANKEID
 Alles von ZickZack
 What's In Your Mind About

www.whatsinyourmind.de/blog

LICHTSPIELE

Diesmal erwarten Euch in unserer Filmrubrik ein Nachbericht vom Karlsruher Low-Budget-Filmfestival "Independence Days" und eine Besprechung einer französischen Trilogie aus der Hand von Lucas Belvaux. Also lehnt Euch gemütlich zurück und genießt das Spiel des Lichts...



independent days vi



Vom 25.03. bis 30.03.2004 öffnete Karlsruhe seine Tore und lud zum nunmehr sechsten Mal zu den Independent Days ein. Diesmal präsentierten sich die ID VI in neuem Gewand: Der Veranstaltungsort wurde vom Uni-Campus in den Kulturverein Tempel verlegt, das Festival von drei auf sechs Tage verlängert, der "19,95 Euro"-Bewerb präsentiert - und zum ersten Mal in der Geschichte der Independent Days gab es am Ende als Publikumspreis die Goldene Pyramide.

Niemals zuvor wurden derart viele unterschiedliche Produktionen eingereicht, schwärmt Festivalleiter Michael "Nagi" Nagenborg in einem Interview vor. Die Jury musste ziemliches Sitzfleisch beweisen: Aus 250 Filmen wurden knapp 120 Beiträge ausgewählt und auf 15 Blöcke verteilt. "Wir mussten die Waage halten zwischen den unterschiedlichen Produktionsbedingungen.

Es gibt hervorragende, optisch sehr beeindruckende Werke auf Zelluloid, die im Rücken aber eine Filmakademie oder eine Produktionsfirma haben, und wirkliche Independent-Produktionen von Nachwuchsfilmern oder Low- und No-Budget-Aktivisten", erklärt Nagenborg die Bewertungskriterien.

Das Besondere an den Independent Days ist

TEXT: RODJA PAVLIK, INITIATOR VON HOMEMOVIECORNER.COM

BILDER: INDEPENDENT DAYS & DIE FILMEMACHER

LICHTSPIELE

vor allem die familiäre Atmosphäre. Die zugereisten Filmemacher wurden bei Helfern des Festivals untergebracht und saßen während der Abstrahlung mitten im Publikum. Schade nur, dass im Gegensatz zum Vorjahr das Publikum diesmal anscheinend mehr Berührungsängste hatte. Auch die Vielfalt der Genres beeindruckte, was Blöcke wie "Modernes Leben", "Krieg und Verbrechen", "Clubfilme" bis hin zu "Extrem-sport" und "Stummfilme" bewiesen. Nicht immer waren die Filme nach dem Geschmack des Publikums, interessant waren sie aber auf jeden Fall. Den größten Zuspruch erhielt das Samstagsprogramm mit den Blöcken "SciFi & Fantasy" und "Super Trash de Lux".

Hintergrund des Location-Wechsels vom Uni-Campus in den Kulturverein Tempel waren Querelen mit dem Geschäftsführer des studentischen Kulturzentrums, der voriges Jahr der Festivalleitung vorwarf, nur Splatterfilme zu zeigen (Anm.: Bei den ID V lief gerade mal ein Splatterfilm, und selbst der nach Mitternacht). Dass die ID VI dennoch mit namhafter Unterstützung rechnen konnten, beweisen die Grußworte von Bürgermeister Ullrich Eidenmüller und Staatsminister Christoph E. Palmer. Dass Karlsruhe ganz offiziell zu den Independent Days steht, ist auch für die Bewerbung der Stadt als europäische Kulturhauptstadt 2010 nicht uninteressant.

Mit dem Ortswechsel wollten die Organisatoren Michael Nagenborg und Oliver Langewitz aber auch beweisen, dass die Independent Days nicht nur Studenten, sondern eigentlich jeden Filminteressierten ansprechen. Die Zahlen sprechen für sich: Über 1.000 Zuschauer wurden gezählt - und das bei einem wesentlich kleineren Saal als auf dem Uni-Campus.

Publikumssieger der Goldenen Pyramide wurde überraschenderweise - aber verdientmaßen - eine Doku: "Holz & Kohlen... noch 84 Tagen bis Spanien" (Bild Mitte) von Christian Marohl (Bild links) beobachtet einen Kohlehändler, des-

sen Kundschaft wortwörtlich ausstirbt und sich daher kaum noch jemand in seinen Laden verirrt. Tagein, tagaus lebt der alte Mann in seinem Geschäft, sein Geld in Säcken voll Kohle investiert. Einziger Hoffnungsschimmer: Nur noch 84 Tage bis zu seinem wohl verdienten Spanien-Urlaub. Den zweiten Platz belegten ex aequo die Mediensatire "The Making Of..." (Bild rechts) von Alexander Trejo und der bösertige Thriller "Nassrasur" von Boris Schaarschmidt. In "The Making Of..." drehen amerikanische Soldaten ein Video über die Befreiung des Iraks - nur der Vorzeige-Iraker will nicht so recht befreit dreinschauen. In "Nassrasur" wird ein Friseur gezwungen, einem Gangster eine neue Identität zu verschaffen - doch so ganz unschuldig ist der Haarkünstler auch nicht.

Neben der Verleihung der Goldenen Pyramide am Ende der Independent Days wurden auch noch die Gewinner des "19,95 Euro"-Wettbewerbs präsentiert. Wie der Name bereits andeutet, durfte das Produktionsbudget 19,95 Euro nicht überschreiten. Wenn schon die Videokassette bei nahezu acht Euro liegt, bleibt nicht mehr viel Budget für sonstige Ausgaben, erklärt Nagenborg den Wettbewerbsgedanken. Dann sind umso mehr Kreativität und innovativer Geist des Filmemachers gefragt. "Wir glauben, dass eine gute Geschichte mehr wert ist als eine schlechte, verpackt in einem teuren Kostüm", so Nagenborg.

Die Sieger des Wettbewerbs dürfen sich über eine geplante Veröffentlichung auf DVD und Tournee freuen. Ebenfalls auf DVD erscheinen werden - wie auch im Vorjahr auf dem Silberling "Wir können alles. Außer Hollywood. Independent Days Vol. 01" - die besten Festivalfilme insgesamt. ¶

LINKS:

[HTTP://WWW.INDEPENDENTDAYS.DE;](http://www.independentdays.de)

[HTTP://WWW.BOHEMIA-FILMKUNST.DE;](http://www.bohemia-filmkunst.de)

[HTTP://WWW.19EURO95.COM/](http://www.19euro95.com/)

LICHTSPIELE

TEXT: NICOLE ALBIEZ

BILDER: KOOLFILM



Lebensentwürfe

einer gelungenen Trilogie

*“Man achtet nie genug auf die Menschen, denen man begegnet.” - Ein Satz, der in **Un couple épatant** fällt und charakteristisch für Lucas Belvaux’ herausragende Trilogie ist: Denn wer hier als Nebenfigur auftaucht, ist Protagonist in einem der anderen beiden Teile. Ein spannendes Experiment, das Nebenfiguren in einem gänzlich neuen Licht erscheinen lässt.*

Eine Komödie, ein Thriller, ein Melodram: Belvaux versieht seine Filme mit Etiketten. Er greift dabei jedoch nicht stur zum wasserfesten Edding und weigert sich auch entschieden, isolierende Deckel auf die Marmeladegläser zu schrauben. Die Beschriftungen sind eher als Stimmung gebendes Leitmotiv zu verstehen. Die drei Filme stehen in direktem Zusammenhang miteinander. Dass die Zutaten sich dabei vermischen, gehört zum Programm. Belvaux lässt eine Hand voll Figuren in einer französischen Kleinstadt und verschiedenen Genres auftreten, was den Geschichten eine immer andere Tönung verleiht. In welcher Reihenfolge der Zuschauer die Trilogie

sieht, spielt keine Rolle, die Filme überlagern sich zeitlich. Mit der Komödie *Un couple épatant* zu beginnen, macht jedoch Sinn. Dieses leichteste Genre eignet sich besonders, die Figuren kennen zu lernen. Das Verwirrspiel erzählt von Alain, der eine bevorstehende Operation vor seiner Frau Cécile verheimlicht, um sie nicht zu ängstigen. Diese spürt, dass ihr Mann ihr etwas verschweigt und lässt ihn beschatten, was wiederum Alain bemerkt und voreilige Schlüsse zieht. In den anderen Teilen wird man den beiden wieder begegnen, was den großen Reiz der Trilogie ausmacht: Wie ein Puzzle setzen sich die Geschichten zusammen. Man giert zu erfahren, was hinter kurz

LICHTSPIELE

angeschnittenen Schicksalen der Nebenfiguren steckt - was dieser Fremde in Céciles Landhaus verloren hat beispielsweise. Bruno heißt er und ist Protagonist des "zweiten" Teils: Nach 15 Jahren im Hochsicherheitstrakt findet der linke Aktivist eine veränderte Welt vor: Seine ehemaligen Mitstreiter sind entweder inhaftiert, tot oder in die Bürgerlichkeit gegelitten. Nur er hält am Glauben fest, das Proletariat befreien zu müssen. Er befindet sich auf der Flucht und verhält sich dabei schrecklich sichtbar: eine Bombe explodiert, ein Mann wird erschossen. In der Komödie hat man Bruno (verkörpert von Belvaux höchstpersönlich) als Randfigur erlebt, deren Hintergrund man nicht kannte. Nun, im Thriller *Cavale*, offenbart er sich als Terrorist, der unschuldige Opfer mit veralteten Kampfparolen rechtfertigt. Sein unkontrollierbarer Weg ist beängstigend, die Kameraarbeit passt sich seinem Kampf an. Nach dem gelösten Grundton der Komödie wirkt der düstere Nachfolger wie eine schallende Ohrfeige, doch Belvaux geht, wie der Titel des Melodrams, *Après la vie*, bereits vermuten lässt, noch einen Schritt weiter: Ein Dealer beliefert den Polizisten Pascale mit Drogen, dafür lässt dieser ihn ungeschoren seinen Geschäften nachgehen. Moralisch gesehen nicht gerade lupenrein, für Pascale jedoch der scheinbar einzige Ausweg: Seine Frau (sensationell: Dominique Blanc) ist drogensüchtig. Mit Pascale haben wir in der Komödie als gänzlich unsympathischer "Privatdetektiv" Be-



kanntschaft gemacht. Hier offenbart sich die Genialität der Trilogie: Der Kontext hinter seinen Worten und Taten beginnt sich unerwartet zu drehen, man beginnt zu verstehen... Die noch offenen Fragen fügen sich zu einem facettenreichen Ganzen. Mit Lucas Belvaux, der sich bislang eher als Darsteller hervorgetan hatte und zuletzt 1996 Regie führte (Pour Rire!), steht ein beachtliches Talent hinter einem bemerkenswerten cineastischen Experiment, das aufgeht: Belvaux macht süchtig! ¶

UN COUPLE EPATANT - EIN TOLLES PAAR (97 MIN.)

CAVALE - AUF DER FLUCHT (111 MIN.)

APRÈS LA VIE - NACH DEM LEBEN (123 MIN.)

FRANKREICH 2002. **REGIE:** LUCAS BELVAUX.

MIT ORNELLA MUTI, GILBERT MELKI, LUCAS BELVAUX, DOMINIQUE BLANC, FRANÇOIS MOREL.

AB MITTE MAI DEUTSCHLANDWEIT IM KINO.

caitlyn * save yourself
CD out now!

MFT009
CAITLYN save yourself CD
Scandinavian PowerPop.
Somewhere between sweet
candy and ass-kicking rock!

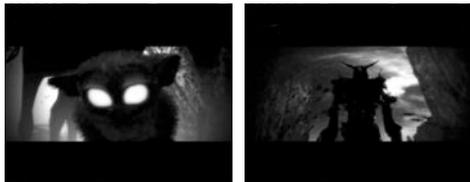
www.myfavouritetoy.de | www.caitlyn.nu

CLIPS

TEXTE: STEFAN PLETZER (MITHERAUSGEBER DES ONLINEMAGAZINS FÜR MUSIKVIDEOS POPZOOT.TV)

musikvideo-reviews

IN ZUSAMMARBEIT MIT POPZOOT.TV



the mars volta: televators (DIRECTOR: SALINE PROJECT)

Ganz in neongrün und schwarz getaucht erinnert dieses Video in seiner Dunkelheit an Clips von Bohren & der Club of Gore. Tatsächlich ist auch in den Bildern eine gewisse Verwandtschaft nicht zu übersehen. Sie zeigen den kubanischen Regenwald mit darin eingewobenen Animationen von Tieren und nicht näher spezifizierbaren Monstern. Langsam und düster bildet sich eine mys-

tische Atmosphäre, die den Song perfekt zu begleiten weiß. Mit Flora und Fauna haben die Regisseure, das Haus Saline Project, Erfahrung, haben sie doch im letzten Jahr einen Emmy für eine Arbeit für den Discovery Channel, genannt "Mortal Enemies", gewonnen. Mit dem Projekt für The Mars Volta machen sie sich nun auch in der Musikvideo-Szene einen Namen. ¶



the beta band: assessment (DIRECTOR: JOHN MACLEAN & ROBIN JONES)

Ein ehrgeiziges Ziel haben sich die beiden Beta Band-Mitglieder John Maclean & Robin Jones gesteckt: ein Video zu drehen, das die ganze Geschichte der Menschheit in der Länge eines Clips, also innerhalb von knapp vier Minuten, zu erzählen. Und weil dies noch nicht schwierig genug ist, das Ganze in einer einzigen Szene. Das heißt, der größte Teil der Arbeit entsteht am Reißbrett, wo jede Sekunde bis ins Detail geplant wird. Wann tritt welcher Schauspieler ins Bild, welcher Kameraschwenk muss bei welcher Textzeile erfolgen und, in diesem Fall, wann fliegt der Hubschrauber los. Die nächste knifflige Aufgabe ist dann der Dreh, weil jede Einzelheit genau passen muss. Passiert einem Schauspieler, dem Kamerateam oder dem Lichtmenschen bei 3 fi Minuten ein Fehler, muss alles wieder-



holt werden. Kaum auszumalen, wie viele Versuche bei diesem Clip nötig waren. Der nächste Schritt erfolgt dann in der Nachbearbeitung, wenn Effekte wie Nebel oder Feuer eingebaut oder intensiviert werden. Zur Story: an einem verlassenem Strand gräbt ein Höhlenmensch ein leuchtendes Fläschchen aus dem Sand, im Laufe der Jahrhunderte wird ihm dieses aber schnell von in der Evolution nachfolgenden Menschen abgejagt, die es aber wiederum schnell verlieren. Im 20. Jahrhundert wird die Szenerie schließlich immer mehr zum Kriegsgebiet und der Himmel verfinstert sich, bis sich das Fläschchen schlussendlich als Teil einer nuklearen Massenvernichtungswaffe herausstellt, was man als kleinen Zukunftsausblick interpretieren darf. ¶



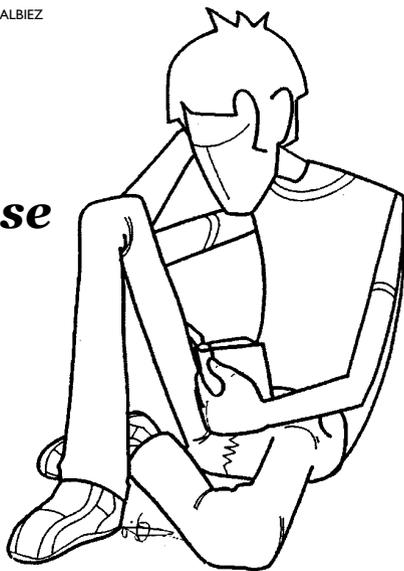
LESEN

TEXT: NICOLE ALBIEZ

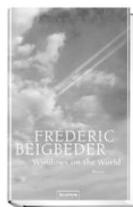
Seelenstrip vor flammender Kulisse

*Frédéric Beigbeder versucht mit *Windows on the World* das "Unbeschreibliche" fühlbar zu machen.*

"Es gibt nur eine Möglichkeit zu erfahren, was sich am 11. September 2001 zwischen 8.30 Uhr und 10.29 Uhr im Restaurant des Nordturms des World Trade Centers zugetragen hat: Man muss es erfinden." rechtfertigt Frédéric Beigbeder seinen neuen Roman "Windows on the World" und stützt sein Vorhaben, den Roman zur Katastrophe zu schreiben, mit einem Zitat von Marilyn Manson: "Aufgabe des Künstlers ist es, sich ins Herz der Hölle zu stürzen." Beigbeder tut dies. Die Hölle dauert eindreierteil Stunden. Dieses Buch auch. Von 8.30 Uhr bis zum großen Einsturz dokumentiert er Minute für Minute. Es geht nicht um Fakten, nicht um Verschwörungstheorien, es ist der Versuch nachzufühlen, was im Nordturm des WTC vor sich ging: Er lässt einen Besucher des Windows on the World von den schier endlos erscheinenden Minuten erzählen. Von der Hoffnung und der sich einschleichenden Resignation: Ein Vater, der mit seinen beiden Söhnen ausgerechnet an diesem Morgen zwischen den Wolken, im 107. Stockwerk frühstückt. Carthew lässt sein Leben Revue passieren, während er im flammenden Inferno versucht, die Kinder zu beruhigen. Letzte Telefonate, brennende Leichen, dichte, schmierige Rauchschwaden. - Und der Blick auf Fotokopien und Kuverts, die durch die Luft segeln: Attribute "wichtiger" geschäftlicher Tätigkeiten, die plötzlich so unsagbar nichtig erscheinen. Während Carthew Yorston im Nordturm feststeckt, sitzt Beigbeder (ein Jahr nach dem Anschlag) in einem Restaurant im 56. Stockwerk der Tour Montparnasse und zieht parallel zu Carthew Bilanz. Streut vereinzelt poli-

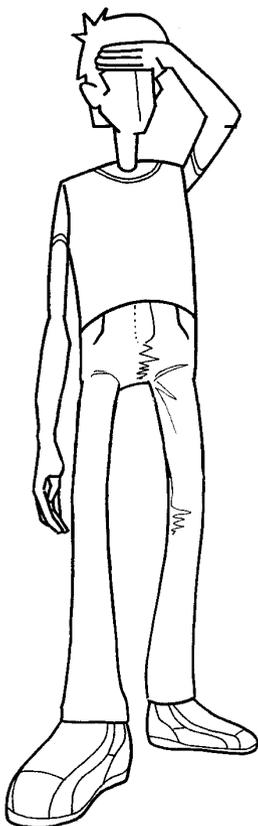


tische Aspekte über den Roman, stürzt sich ausufernd gesellschaftskritisch ins Geschehen, das ist seine Spezialität. Beigbeder überrascht zuweilen, weist sein Neuling auch leise, sprachlose Momente auf - was man vom vorlauten Zyniker bislang nicht gewohnt war. Dennoch erfüllt er die Erwartungen: Er ist narzisstisch und anmaßend selbstgerecht, macht selbst aus einem Roman zum 11. September einen Egotrip und Seelenstrip. Vielleicht ist es mutig, vielleicht aber auch nur typisch Beigbeder: Die Meinung der anderen braucht ihn nicht zu beeindrucken. Ihm ist ein treffendes Porträt von New York vor und nach 9/11 gelungen und eine Geschichte, die die Geschehnisse fühlbar macht. Sein natürlich 119 Kapitel langer Blick aus dem Fenster wurde mit dem renommierten Prix Interallié belohnt. - Verdientermaßen. ¶



FRÉDÉRIC BEIGBEDER |
WINDOWS ON THE WORLD
ULLSTEIN VERLAG, 380 SEITEN, EUR 22,-

WEITER...



verlosungen

Wir freuen uns, Euch an dieser jeweils 1 x 2 Tickets für folgende Touren verlosen zu können. Einfach eine Email mit Eurem Namen und dem Eurer Begleitung an verlosung@magma-pop.de oder eine Postkarte an unsere Redaktion (Stichwort: Tickets, Adresse s. Impressum).

Champion

26.04. @ Backstage, **München**
 27.04. @ Conne Island, **Leipzig**
 29.04. @ Wild At Heart, **Berlin**
 30.04. @ Clubhaus, **Saalfeld**
 09.05. @ Jugendhaus West, **Stuttgart**
 11.05. @ Schlachthof, **Bremen**
 16.05. @ Bei Chez Heinz, **Hannover**
 24.05. @ JZ Nord, **Herten**

Ensign

19.05. @ JZ, **Herten**
 21.05. @ Conne Island, **Leipzig**
 22.05. @ JZ-Riot, **Lichtenstein**
 23.05. @ tba, **Stuttgart**
 24.05. @ Wild At Heart, **Berlin**
 29.05. @ Backstage, **München**

TEILNAHMESCHLUSS HIERFÜR IST EINE WOCH
 VOR DEM GEWÜNSCHTEN TERMIN.

TEILNAHMESCHLUSS HIERFÜR IST EINE WOCH
 VOR DEM GEWÜNSCHTEN TERMIN.

Außerdem gibt es noch 3x das letzte Album der **Blood Brothers** ("Burn Piano Island, Burn") abzustauben. Einfach eine Email an verlosung@magma-pop.de oder eine Postkarte an unsere Redaktion (Stichwort: Blood Brothers, Adresse s. Impressum).

abo

Für ein Abo unseres ja eigentlich kostenlosen Magazins löhnt ihr (fast) nur die Portokosten. Mit läppischen 9,- Euro seid Ihr ein Jahr lang (voraussichtlich 6 Ausgaben) versorgt. Dafür kriegt Ihr aber sogar noch was geschenkt. Das Mini-Abo gibt es für 4,50 Euro allerdings ohne Goodie. Bei den Abo-Prämien gilt: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.... Bitte Wunsch und Ersatzwunsch angeben. Auch sonst zeigen wir uns gerne flexibel. Falls gerade alles weg ist, könnt Ihr Euch bei der nächsten Ausgabe eine Prämie aussuchen. Bei Interesse schickt eine Email an abo@magma-pop.de.

Auf Lager befinden sich zur Zeit:

2x **Marr** "Express and Take Shape", 2x **Bernd Begemanns** aktuelle Platte, 2x **Death Cab For Cuties** "Transatlantism" sowie ein Stapel weißer **Grand-Hotel-van-Cleef-Shirts**. Darüber hinaus noch je einmal **Jettisons** "Heat Wave", **Magnus**-CD + DVD, die **Figurines**-Scheibe und 3 Promosingles "Come Home Billy Bird" von **The Divine Comedy**.

Menschen kennen lernen.

GALORE
Das Interview-Magazin. Deutschland: EUR 4,90
Gesamtwert: EUR 1,70 (6 Ausgaben: 10 € inkl. MwSt.)

VOLUME 02 **2. Quartal 2004** Exklusive Interviews mit Kurt Cobain
Jack Black | Barbara Schöneberger | Götz Alsmann | Clint Eastwood
Lou Reed | Alanis Morissette | Stefan Kretzschmar | Julie Delpy
Slash | Kelis | Christoph Schlingensiefel | John Peel | Uli Hoeneß
Wladimir Kaminer | Pink | Billy Bob Thornton | Westbam uvm.

www.galore.de

Lesen Sie exklusive Interviews mit

Jack Black, Barbara Schöneberger, Alanis Morissette, Clint Eastwood, Pink, Uli Hoeneß,
Stefan Kretzschmar, der Radio-Legende John Peel, Lou Reed, Götz Alsmann,
Melissa Auf der Maur, Dieter Hildebrandt, dem Nahtod-Forscher Kenneth Ring,
Julie Delpy, Max Raabe, Christoph Schlingensiefel, Uli Hoeneß, Billy Bob Thornton, Everlast,
den Designern Markus & Daniel Freitag, Slash, Kelis, dem Schriftsteller Wladimir Kaminer,
Ville Valo und ein in Deutschland unveröffentlichtes Interview mit Kurt Cobain.

Die 196 Seiten umfassende Zweitausgabe - ab dem 31. März am Kiosk.



new cd
out now!

mt.fern



saasfee*

visit us at happy www.saasfee.de

MUSIKVIDEOS

www.popzoot.tv

MAGAZIN FÜR MUSIKVIDEOS

ROCK
ALTERNATIVE

ELEKTRO
HIPHOP
LIVE

magma
empfiehlt



Basement Jaxx
Plug It In



A Perfect Circle
The Outsider

immer frische clips bei www.popzoot.tv